

Marburger Zeitung.

Tagblatt

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.20.
Mit Zustellung ins Haus . . . 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mittäglicher Zusendung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 16 Heller für die einpaltige
Zeile oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.

Auskünfte nur gegen Einsendung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Heller.
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 124

Samstag, 2. Juni 1917

56. Jahrgang

Erklärung des Ministerpräsidenten Ribot

Kein Frieden ohne Sieg! Der Frieden muß ein französischer sein; Verbot für Stockholm. Veröffentlichung der Dokumente. Fliegerbomben auf Triest.

Die Selbstsucht als Beweggrund.

Marburg, 2. Juni.

Auf dem Kongreß der russischen Offiziere von der Front wurde bittere Klage darüber geführt, daß die russischen Offiziere von den Mannschaften „geknechtet“ werden, daß sich die Offiziere den Wünschen der Soldaten fügen und beugen müssen und daß alles verkehrt geworden sei, was einst unter dem Zaren galt, unter dem blutigen Nikolai Nikolajewitsch, unter dem Menschenvertilger Brufflow und unter dem ganzen gestürzten Regime. Die russischen Offiziere wollen aus diesem „Elende“ heraus, sie wollen jene Machtgewalt wieder erringen, in der sie einst die Herren waren über Leben und Tod jener Menschenwellen, die sie, mit Geschützen und Maschinengewehren im Rücken, vorwärts trieben gegen die Feuerlinien am rauchenden, brennenden Horizont. Um die alte Macht zu gewinnen, müßten sie Taten vollbringen, die ihren Willen mit der Gloriole des Siegers umgeben und jene Autorität wieder erbauen, die zerbrochen worden ist im rasenden Laufe der Revolution. Eine nochmalige, letzte, verzweifelte Offensive könnte ihnen verlorene Geschenke wieder bringen und ihr Ansehen mehren bei den Truppen und deshalb hat sich der Kongreß der Offiziere von der Front entschlossen, von der Regierung zu verlangen, daß angefaßt eine Offensive zu ergreifen sei, die ein Unterpand des Sieges ist. Der Kongreß konnte doch nicht sagen, daß er die Offensive verlange, um die materiellen und disziplinären Interessen seines Standes zu fördern, er mußte dem Offensive-Verlangen „vaterländische“ Interessen unterschleiben, um es genehmbar zu machen für das russische Volk, für die russische Armee. Schreckgebilde entwarf er von den Mittelmächten und er rechnet offenbar damit, daß in die Masse der russischen Armee und des russischen Volkes jene Erklärungen nicht eingebracht sind, die von den leitenden ministeriellen Stellen der Mittelmächte abgegeben wurden und die neuerdings zum Ausdruck kamen in der feierlichen Thronrede Kaiser Karls.

Wir sehen hier wie dort, auf allen Feldern der Welt die Lüge als die stärkste Waffe der zum längeren blutigen Kriegsspiele drängenden privaten Interessen leitender Männer oder Gruppen und gerade die sogenannte Demokratie ist überall, von der die Völker am ärgsten belogen und betrogen werden, unter deren Fuchtel sie am schwersten leiden und nirgends kommt der unversälfchte, unbeeinflusste Wille des Volkes so wenig zum

Ausdruck, wie in den Ländern der falschen Demokratie. Die letzte in den Kampf getretene ‚demokratische‘ Republik, die nordamerikanische Union, deren Bevölkerung preisgegeben ist dem Willen von einigen diktierten Milliardären, legt am stärksten Zeugnis ab für den Heilärscharakter dieser ‚Demokratie‘ und im ‚demokratisch‘ gewordenen Rußland steuert das englische Gold und die Interessen von Gruppen das Staatschiff und seine Völker dem Verderben zu, um heimliche Wünsche zu erfüllen. Wie klar stehen von diesem verlogenen Treiben die Ziele der Kronen der Mittelmächte, ihrer Völker und Truppen ab; sie erwarten die künstlich erzeugte Offensive der russischen ‚Demokratie‘ mit jener Sicherheit der eigenen Stärke, welche die gewaltigen Heere des Zaren bezwang!

N. J.

Rundgebungen Kaiser Wilhelms.

Sonzo- und Westfront.

RB. Berlin, 1. Juni. Kaiser Wilhelm richtete an Kaiser und König Karl folgende Drahtung:

„In zähem Ringen, bereit zu neuen Kämpfen, hat Deine Sonzo-Armee dem mächtigen, hartnäckigen Ansturm des welschen Feindes getrotzt und ihn zum Scheitern gebracht. Diese und die Truppen Deiner Länder beglückwünsche ich zu dem großen Erfolge.“

An Kaiserin und Königin Rita telegraphierte Kaiser Wilhelm:

„Laut Meldung des Feldmarschalls v. Hindenburg ist nunmehr die große englisch-französische Offensive zu einem gewissen Abschluß gekommen. Seit vorigem Spätherbst vorbereitet und vom Winter an angefaßt, ist der von gewaltigen Mengen an Artillerie und technischen Hilfsmitteln unterstützte Ansturm der englisch-französischen Heere nach siebenwöchigem hartnäckigen Klagen gescheitert. Gottes Hilfe verließ unseren unvergleichlichen Truppen die übermenschliche Kraft, um die hehren Taten auszuführen und die gewaltigsten Kämpfe erfolgreich zu bestehen, die je die Kriegsgeschichte gesehen hat. Alle Helden! Ihre Leistungen gebieten Ehrfurcht und heiße Dankbarkeit zugleich, die ihnen jeder Deutsche zu zollen verpflichtet ist. Dem Herrn sei Lob und Preis für seinen Beistand und Dank für solch ein herrliches Volk in Waffen!“

Interessante Parlamentsbilder.

Ueber die erste Parlamentsführung wurde den „N. N.“ aus Wien geschrieben: „Es fiel allgemein auf, daß die „staatsrechtlichen“ Erklärungen, die von slawischer Seite (trotz abmahuender Bemühungen des Grafen Clam-Martinich) abgegeben

wurden, sich fast wörtlich mit dem deckten, was in den Erklärungen der Feinde und in der seinerzeitigen Volkschaft des Präsidenten Wilson über die angeblich unterdrückten Völker der Monarchie und über die Notwendigkeit ihrer „Befreiung“ und ihrer Vereinigung zu einem Staatenbunde auf der Grundlage nationaler Autonomie gesagt worden war. Seitens der Polen forderte der Obmann der polnischen Volkspartei Abg. Stajnski noch außerdem die Vereinigung aller Polen ohne Unterschied des von ihnen bewohnten Gebietes zu einem einheitlichen unabhängigen politischen Staat. Das Verhalten der slawischen Parteien war schon während jener Stelle der Antrittsrede des Präsidenten Dr. Groß, die das gemeinsame Staatsgefühl betonte und den an der Front kämpfenden Truppen galt, sehr aufgefallen. Während diese Worte auf den Wänden der deutschen Parteien stürmische Begeisterung auslösten, blieben die slawischen Politiker auffallend kühl, wenn sie sich nicht, wie dies zahlreiche tschechische Abgeordnete getan haben, überhaupt aus dem Saal entfernten. . . .

Aus Rußland.

Der gewesene Kriegsminister.

RB. Petersburg, 31. Mai. [Agentur.] Justizminister Berewerzew hat der vorläufigen Regierung seinen Bericht über die Angelegenheiten des ehemaligen Kriegsministers Suchomlinow übermittelt. Der Anklageakt legt Suchomlinow zur Last, daß er nach der Kriegserklärung nicht die nötigen Maßnahmen traf, um die sehr geringe Leistungsfähigkeit der staatlichen Werksstätten zu steigern, daß er es verabsäumte, die privaten Fabriken zum Staatsdienste heranzuziehen, auf diese Weise den Munitionsmangel der russischen Armee verschuldete und dem Feinde bei seiner Offensive gegen Rußland behilflich war, daß er Massajedow, den er als deutschen Späher kannte, zahlreiche Kunststücke der Abteilung des Generalstabes für Gegenespionage zukommen ließ, daß er den in Österreich-Ungarn beheimateten Montschiller, von dem ihm bekannt war, daß er ein Agent der Wiener Regierung sei, von dem Vorkant der an den ehemaligen Zaren gerichteten Berichte über den Verteidigungszustand Rußlands in Kenntnis setzte und daß er schließlich zwei dem Zivilstande angehörige Personen verschiedene, auf die Truppenformation, die Mobilisierung und die Kriegstransportmittel bezügliche Schriftstücke überließ. Die Frau Suchomlinows ist angeklagt, ihrem Manne Mithilfe geleistet zu haben.

Die Stockholmer Konferenz.

RB. Bern, 1. Juni. „Humanité“ meldet aus London: Die englische Regierung beschloß, den Mitgliedern der Arbeiterpartei und der unabhängigen Labour Party Pässe nach Stockholm auszustellen.

Der U-Bootkrieg.

RD. Berlin, 1. Juni. Das Wolffbüro meldet: U-Boot-Erfolge in der Nordsee und im Atlantischen Ozean: 21.000 Brutto-Register-Tonnen.

Marburger Gemeinderat.

Zu Beginn der am 30. Mai stattgefundenen Sitzung des Marburger Gemeinderates begrüßte Bürgermeister Dr. Schmiderer den zum erstenmale wieder erschienenen Vizebürgermeister Herrn Masto und verlas dann ein vom Oberstleutnant . . . unterzeichnetes Schreiben, in welchem mit warmen Worten und unter Hinweis auf die Leistungen des Marburger Landsturmbataillons für die durch den Stadtrat erfolgte Beglückwünschung des Bataillons gedankt wird. An die Marburger Freiwilligen Schützen, welche kürzlich im Generalstabsberichte rühmend hervorgehoben wurden, ist gleichfalls ein Beglückwünschungsschreiben des Stadtrates abgegangen.

Der Bürgermeister verlas weiters ein von Herrn Julius Pirmer unterzeichnetes Dankschreiben für die Spende von 5000 R., welche die Stadtgemeinde dem Ausschusse für die Beschaffung billiger Lebensmittel zugewendet hat.

Die Marburger Elektrizitätsfrage.

G. R. Käfer stellte dann an den Bürgermeister eine Anfrage, welche sich mit der Beschlagnahme des für das elektrische Stadtnetz bestimmten Leitungsmaterials der Firma Pichler in Weiz befaßte. Der Redner verwies auf die in der Hausbesitzerversammlung vorgebrachten Ausführungen, an denen der Redner und andere Gemeinderäte teilnahmen und welche in der 'Marburger Zeitung' bereits veröffentlicht wurden und kritisierte vor allem, daß dem Gemeinderat von der Beschlagnahme jenes Materials, für welches der Gemeinderat einen Kredit von 1.300.000 R. bewilligt hat, nichts mitgeteilt wurde. Der Redner fragte, ob das Material angekauft worden war oder nicht; wenn es bereits im Besitze der Stadt gewesen wäre, hätte es bei uns beschlaggenommen werden müssen und der Stadt wäre es vielleicht gelungen, das Material vor der Beschlagnahme zu bewahren. Redner stellte die Fragen: Was gedenkt der Gemeinderat gegen die Firma Pichler zu unternehmen, weil diese das Material nicht rechtzeitig an die Stadtgemeinde abließerte? Ist dem Herrn Bürgermeister bekannt, bis wann das Faaler Werk fertiggestellt und wir Strom und Licht bekommen können? Man müsse wissen, daß eine Grazer Firma (F&F) Leitungsmaterial bekam (Zuruf: 80.000 Meter) und eine ungarische Firma soll auch Material haben. Warum wurde gerade unser Material beschlaggenommen?

Aufklärungen durch Stadtrat Dr. Drosel.

Bürgermeister Dr. Schmiderer hat den Stadtrat Dr. Dikar Drosel, namens des Elektrizitätsausschusses die aufgeworfenen Fragen zu beantworten.

Dr. Dikar Drosel betonte, daß sich der

Elektrizitätsausschuß dessen voll bewußt sei, wie notwendig die Einführung des elektrischen Lichtes für Marburg sei und er daher alles darangesetzt habe, um die Einführung der elektrischen Kraft baldigst zu ermöglichen.

Redner verweist darauf, daß in der Gemeinderats-sitzung am 15. Juli 1914 die Abnahme der elektrischen Kraft vom Faaler Werke der Steiermärkischen Elektrizitäts-Gesellschaft für Marburg und die Umgebungsgemeinden beschlossen wurde, daß sich der Elektrizitätsausschuß bereits am 17. Juli mit der Firma Pichler wegen Erstellung eines Projektes für das Verteilungsnetz der Stadt Marburg und Umgebung ins Einvernehmen setzte und am 24. Juli 1914 den endgiltigen Auftrag zur Durchführung dieses Projektes an die Firma Pichler gab.

Bereits am 17. März 1915 war das Projekt fertig und wurde zur Überprüfung dem Sachverständigen Professor Wendelin und der Steiermärkischen Elektrizitäts-Gesellschaft übergeben. Nach diesem ersten Projekte waren Kupferkabel in Verwendung genommen worden. Mit Rücksicht auf die Requirierung des Kupfers und der Unmöglichkeit der Kabelbeschaffung mußte eine vollständige Umarbeitung dieses Projektes erfolgen, indem eine Freileitung und zwar mit Aluminiumdrähten projektiert werden mußte.

In der Gemeinderats-sitzung vom 26. Oktober 1916 wurde der Bau des geänderten Projektes beschlossen, am 8. November 1916 zu diesem Zwecke ein Kredit von 1.300.000 R. bewilligt und gleichzeitig vom Elektrizitätsausschuß die Firma Pichler verpflichtet, die zum Bau notwendigen Materialien, welche nach dem detaillierten Kostenvoranschlage etwa 600.000 R. kosten, sicherzustellen. Hierbei wurde die Vereinbarung getroffen, daß auch in dem Falle, als die Firma Pichler den Ausbau des Niederspannungsnetzes nicht erhalten sollte, die genannten Materialien der Gemeinde zur Verwendung verbleiben.

Man erfolgte auch die Beschlagnahme des gesamten wo immer befindlichen Aluminiums und ist derzeit der Elektrizitätsausschuß bemüht, die Freigabe dieses Aluminiums zu erreichen. Das Bauprojekt befindet sich derzeit zwecks Ausschreibung der Baukommission bei der Statthalterei. Professor Wendelin arbeitet an den Lieferbedingungen und ist die Firma Braun, Boveri, Simens und Halske Allgem. Elektrizitätsgesellschaft, sowie die Firma Pichler in Weiz zur Offertstellung bezüglich Uebernahme dieses Baues eingeladen.

Redner ist der Ansicht, daß in dem Augenblicke, als es der Steiermärkischen Elektrizitätsgesellschaft gelingen sollte, Material zur Leitung Faal-Marburg zu erhalten und daher in der Lage ist, elektrische Kraft abzugeben, auch das Verteilungsnetz für die Stadt Marburg, allenfalls im verringerten Umfange, gebaut werden könnte.

Es sind demnach alle Befürchtungen, daß die Stadtgemeinde nicht in der Lage wäre, den ihr zur Verfügung gestellten Strom in Marburg zur Verteilung zu bringen,

grundlos. Da der Elektrizitätsausschuß im Einvernehmen mit der Steierm. Elektrizitätsgesellschaft alles daransetzen wird, das notwendige Material frei zu bekommen, besteht die begründete Hoffnung, daß noch im Laufe dieses Jahres die elektrische Kraft in Marburg eingeführt werde. Hierbei kommen allerdings noch eine Reihe finanztechnischer Erwägungen in Betracht, ob nämlich bei den heutigen Materialpreisen aus der Abgabe der elektrischen Kraft eine Rentabilität zu erwarten steht, ohne daß die Konsumenten allzuhohe Strompreise zahlen müßten.

Redner betonte noch, daß das allgemeine Verteilungsnetz sowohl in Marburg als auch in den Umgebungsgemeinden von der Stadt Marburg gebaut wird, die Hausanschlüsse im Innern der Gebäude jedoch von jedem Hausbesitzer zu machen sind. Die Wahl der Installateure hierzu steht jedem Hausbesitzer frei, doch hat sich der Elektrizitätsausschuß veranlaßt gefühlt, zwecks Vermeidung der Übervorteilung der nichttechnischen, unreellen Firmen nur eine beschränkte Anzahl von Installateuren für Marburg zuzulassen und denselben genaue Vorschriften über die Art der Installation zu geben. Diese Vorsicht erscheint namentlich mit Rücksicht auf die Erfahrungen, die bei Einführung der Wasserleitung gemacht wurden, geboten.

Gemeinderat Käfer betonte, daß er die aufopfernde Tätigkeit des Elektrizitätsausschusses vollinhaltlich anerkenne und er lediglich Anklärung über einzelne Elektrizitäts-Angelegenheiten haben wolle, da der Gemeinderat diesfalls nicht vollständig informiert ist.

Dr. Drosel bemerkte, daß es bei der Ausnahme von Arbeit bei Durchführung des elektrischen Verteilungsnetzes, der Schwierigkeiten, die der Krieg infolge Material- und Arbeitermangels mit sich bringt, ganz ausgeschlossen sei, den Gemeinderat über alle einzelnen Stadien des Standes der Elektrizitätsangelegenheit zu informieren, doch stehe es jedem Gemeinderate frei, an den Sitzungen des Elektrizitätsausschusses Anteil zu nehmen und sei Redner jederzeit bereit, diesfalls Auskünfte zu geben.

Die Ausführungen wurden mit großem Beifall zur Kenntnis genommen.

Den Beschluß hinsichtlich der Gefahr, welche dem Wasserwerke aus dem Kohlenmangel droht, haben wir bereits veröffentlicht.

Dr. Drosel brachte einen Amtsbericht des Schlachthofdirektors Kern zur Verlesung, nach welchem laut Statthaltereierlasses im Monate Juni 40 Stück Jungvieh aus dem Marburger Bezirke nach Seoben geliefert werden. Redner betonte, daß der Marburger Bezirk bei der Viehanfbringung ohnedies in besondere Mitleiden-schaft gezogen wurde, so daß derartige Viehmangel herrscht, daß zu Schlachtzwecken Zuzuführungen aus dem benachbarten Pettauer Bezirke erfolgen mußten. Zwecks Schonung des nun zu Schlachtzwecken herangezogenen, abgemagerten und nicht schlacht-

Siegende Liebe.

Zeitroman aus dem Osten von D. Elster.

33

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

So wie es die Umstände erlaubten, war sie nach Schloß Freiberg zurückgekehrt und hatte die Wiedereinrichtung ihres zerstörten Besitztums kräftig in die Hand genommen. Auch den Dorfbewohnern hatte sie geholfen; die niedergebrannten Häuser und Scheunen waren wieder aufgebaut, die Felber bestellt, Vieh angekauft, und jetzt prangte Feld und Flur von neuem in sommerlicher Pracht, als wäre der Sturm des Krieges hier niemals verwüstend vorübergehaust. Nur einzelne Schnittstellen und — die frischen Gräber auf dem kleinen Friedhof erinnerten an die wilde, traurige Zeit des Kassen-einfalles.

Neben der Gräfin standen der Direktor Bartling und Pfarrer Junghans. Der erste frisch und behäbig wie immer, wenn sein rotes Gesicht jetzt auch einen ernsten Ausdruck zeigte, der zweite schmal und gedrückt durch die Not der Zeit; hatte er doch seine nächsten Verwandten, zwei Brüder, auf dem Felde der Ehre lassen müssen und seine alten Eltern unter den Rasen des Friedhofes gebettet.

Jetzt stand er allein da; seine Schwester, deren Gatte ein königlicher Oberförster, gleichfalls gefallen war, führte ihm den stillen Haushalt, selbst fast zusammenbrechend unter der Last ihres Schmerzes.

„Frau Gräfin haben gute Nachrichten vom

Herrn Grafen?“ erlaubte sich der Direktor zu fragen.

Die alte Gräfin zuckte die Achseln. „Der Professor in Königsberg“, entgegnete sie kurz und hart, „gibt einige Hoffnung.“

„Ich denke, hier in guter Pflege wird Herr Graf sich schon erholen“, sagte der Direktor.

Die alte Gräfin schwieg, und Bartling wagte nicht, das Gespräch fortzusetzen.

„Gott allein kann helfen“, sprach der Pfarrer leise.

Aber auch darauf antwortete die Gräfin nicht. Jetzt ertönte ein langgezogener Pfiff, und der Zug wand sich aus der nahen Schlucht hervor und verlangsamte seinen Lauf.

Der Stationsvorsteher eilte herbei.

„Der Zug läuft ein, Frau Gräfin“, meldete er.

„Ich sehe es“, entgegnete sie kurz.

Der Zug hielt. Aus dem einzigen Abteil erster Klasse stieg Hasso in selbstgrauer Uniform; das Eiserner Kreuz erster und zweiter Klasse schmückte seine Brust. Aber seine Augen waren von einer schwarzen Binde bedeckt.

Vorsichtig tastete sein Fuß nach dem Tritt des Wagens. Der Direktor, der Pfarrer, der Diener eilten herbei, um zu helfen, aber schon war ein junges Mädchen in Schwestertracht zur Erde gesprungen und stützte Hasso beim Aussteigen.

Er stützte sich auf ihren Arm, die andere Hand streckte sich wie suchend aus.

„Ist meine Mutter nicht da?“ fragte er.

„Ja — Frau Gräfin ist da“, entgegnete die Schwester.

„Führe mich zu ihr, Räte!“

Die Gräfin hatte sich nicht von der Stelle gerührt. Ihr Antlitz war jedoch totenbleich geworden, und zwei schwere Tränen rollten ihr die Wangen herab, als sie ihren hilflosen Sohn erblickte.

Jetzt stand er vor ihr.

„Mutter . . .“, flüsterte er bewegt.

Da ergriff sie seine Hände und zog ihn an ihre Brust, ihn küßend und in ein wehes Schluchzen ausbrechend. Die Not ihres Sohnes hatte selbst ihr stolzes Herz bezwungen.

„Mein armer Junge . . .!“ sprach sie mit bebender Stimme.

Er küßte ihre Hände, aber durch all die Nührung dieses Wiedersehens glänzte ein stilles Lächeln auf seinem durch die Brandnarben entstellten Gesicht.

„Ich bin nicht so arm, liebste Mutter“, entgegnete er, ihre Hände festhaltend und freischlend. „Ich habe mir ja doch meine treue Pflegerin Räte Richter mitgebracht.“

Räte stand in bescheidener Haltung zur Seite. Da streckte ihr die Gräfin die Hand entgegen.

„Ich danke Ihnen, Fräulein Richter, für das, was Sie an meinem Sohn getan haben“, sprach sie. „Wir wollen vergessen, was zwischen uns vorgefallen — seien Sie willkommen auf Schloß Freiberg!“

Fortsetzung folgt.

reisen Jungviehbestandes hat die Stadtgemeinde Einschränkungen bei der Ausgabe des Fleisches vorgenommen. Das nun dadurch nicht zur Schlachtung gelangende Jungvieh soll nach der Statthalterei-Verordnung nach Beobden abgegeben werden. Redner verwahrte sich auf das entschiedenste gegen diese Anforderung und wurde einstimmig beschloffen, bei der l. l. steierm. Statthalterei dagegen Stellung zu nehmen.

Dr. Drosel erstattete Bericht über die vom städtischen Ernährungsamte ins Leben gerufenen Gemeindevirtschaftskämter, deren Mitglieder zur Hälfte die Statthalterei, zur Hälfte die Gemeinden zu ernennen haben. Es werden die bisher im Ernährungsamte gewählten Herren neuerlich ins Wirtschaftskamt gewählt.

Namens des Holz- und Kohlenausschusses berichtete Stadtrat Futter über den Antrag auf Fällung zu dicht stehender Alleebäume behufs Holzgewinnung für die Bevölkerung. Es wurde beschloffen, in der Kaiserstraße, Schmidererallee und der Ostseite der Parkstraße jene Bäume bezeichnen zu lassen, welche gefällt werden können, ohne daß das Stadtbild darunter leidet.

Die Eröffnung der Mariengasse zwischen Blumen- und Kaiserfeldgasse lehnte der Bericht-erstatte Stadtrat Futter ab; über Antrag des G. R. Misera wurde aber die Eröffnung beschloffen.

Über die Gebarung in der städtischen Badeanstalt im Monate April berichtete Stadtrat Bernhard, der es beklagte, daß die Badeanstalt wegen Kohlenmangel seit 9. Mai gesperrt sein muß.

Ein Grundtausch am Pöberscher Friedhofe mit den Eheleuten Schwertner wurde angenommen.

In der vertraulichen Sitzung wurde u. a. beschloffen, das Weber-Haus-Grundstück in der Röntnerstraße um 6500 K. anzukaufen. (Bericht-erstatte Stadtrat Futter.) Dem Gemeinderate Fleischhauer und Gastwirte Herr Schrott wurde das Bürgerrecht verliehen. — Den Oberoffizieren der achten Rangklasse, den Herren Johann Beyrer, Franz Rühr und Alois Waldacher wurde der Titel Oberverwalter verliehen.

Marburger Schaubühne und Kino.

Die Erzbühne bringt morgen, Sonntag den 3. Juni nachmittags 3 Uhr bei ermäßigten Preisen nochmals, um vielen Wünschen gerecht zu werden, Karl Schönherr's Tragödie aus dem Volke: „Glaube und Heimat“ zur Aufführung. Abends halb 8 Uhr gelangt Ludwig Angenraders köstliches Volksstück mit Musik und Gesang: „Die Trugige“ zur Aufführung. Am Montag den 4. Juni geht als Neuheit für Marburg die vieraktige überaus humorvolle Posse: „Das Ruckackneß“ von Fritz Heinrich in Szene. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorstellungen ab Montag den 4. Juni pünktlich um 8 Uhr beginnen. Die Vorstellungen der Erzbühne erfahren am Dienstag den 5. Juni eine Unterbrechung und beabsichtigt die Zeitung in den ab Samstag den 9. Juni noch folgenden Gastspielen eine Aufführung von Karl Schönherr's deutschem Heldenlied: „Voll in Not.“

Vom Marburger Stadtkino. „Kapital und Liebe“, ein Lebensbild von packender Wirkung, erzielte bei der Erstvorführung einen vollen Erfolg. Die dem heutigen Leben entnommene interessante Handlung fesselt ganz außerordentlich, nicht minder die brillante Darstellung. Die prächtige, schöne Erscheinung Bissis Krüger in der Rolle des Rachel wirkt ungemein, wie das vornehme Spiel von Emmerich Hanuß, beide Kunstkräfte einer ersten Berliner-Schauspielbühne. Das lustige Militärspiel „Verlobung im J. lde“, mit Paul Heidemann, der beliebteste „Lobbydarsteller“ in der Hauptrolle, hatte einen großen Heiterkeitserfolg zu verzeichnen. Nur noch heute und morgen wird dieses unterhaltende Programm gespielt. Montag den 4. Juni gelangt ein ganz besonderes Kunstwerk der Kine-matographie zur Vorführung. „Seelen, die verfallen“, eine Tragödie aus Tolens großer Zeit, von der Krallauer Stadttheatergesellschaft dargestellt.

Dorit Weizler im Marburger Bioskop. Ab heute bis einschließl. Dienstag gelangt eines der letzten Bilder der verstorbenen großen Künstlerin Dorit Weizler zur Vorführung. „Dorits Eheglück“, Schlagerstück in 3 Akten. Dorit Weizler ist von reizender Schallhaftigkeit und gibt dem sicher

zukünftigen Witbe eine starke Note. Ihr Spiel zeigt überschäumende Lustigkeit und zappelnde Lebenslust. Die Handlung ist leicht kurz erzählt. Der geheime Rat Barson geht mit seiner Tochter auf Winterferien. Sie treibt da die tollsten Streiche und verlobt sich gleichzeitig in den Rechtsanwalt Dr. Beringen. Sie heiraten. Vor Antritt der Hochzeitsreise erhält er einen Brief, der ihn um alle gute Laune bringt. Er und sein Freund hatten sich nämlich geschworen, nie zu heiraten und im Uebertretungsfalle 10.000 K. an eine Versorgungsanstalt für alle Jungfern abzugeben. Diese Summe hat Beringer nicht und muß daher seine Heirat verschwiegen werden. Daher auch verbringt er die Hochzeitsnacht mit seinem Freunde in einem Kaffeehause. Er hat natürlich keine Idee davon, daß jeder selbst Butler auf dem Kopf hat, das heißt, einen Ehring im Westentaschel trägt. Der Schwindel klärt sich endlich unter allgemeiner Heiterkeit auf. — Dazu als Ergänzung das Drama „Im Kampf mit dem Schicksal“ und die anderen Lichtbilder bilden ein erstklassiges Großstadtprogramm. Ein gewisser Prozentsatz der heutigen Einnahme wird dem Roten Kreuze gewidmet, ist daher ein recht guter Besuch zu erwarten.

Marburger Nachrichten.

Promotion eines Marburgers. Herr Karl Kassegger, Sanitätsleutnant, i. a. B. der Grazer Burschenschaft „Stiria“, wurde heute an der Grazer Universität zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert.

Kriegsanleihe-Zeichnung der Stadt Marburg. Der Gemeinderat hat beschloffen, für die 6. Österreichische Kriegsanleihe eine halbe Million Kronen zu zeichnen.

Auszeichnung für vierzigjährige, treue Dienste. Dem Diener Johann Gomiunig des Freiherrn v. Basso in Marburg wurde die Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste verliehen. Das ist einer der selten werdenden Fälle von Dienst-treue durch ein ganzes Menschenalter hindurch; der überaus liebenswürdige und vornehme Charakter des Freiherrn v. Basso und seiner Gemahlin macht solche Treue freilich leichter.

Heldentod von Marburgern. Am 26. Mai ist der Juriist Silvester Beyrer, Kadettaspirant im Schwere Feldartillerieregiment Nr. 6, zugeteilt dem Inf.-Reg. , Sohn der Besitzerin des Hühnerhauses Beyrer in Marburg, an der italienischen Front gefallen. Kadettaspirant Silvester Beyrer ist im März 1915 zum genannten Artillerieregiment eingeeilt und kam dann zu einer Fliegerkompagnie an der russischen Front, wo er erfolgreiche Flüge durchführte. Später wurde er der an der italienischen Front kämpfenden Infanterie zugeteilt. Ein Kopfschuß bereitete nun dem jungen, 25-jährigen, viel versprechenden Leben ein allzukühnes Ende und seiner Familie bitteres Leid. Der Bruder des Gefallenen, Kadettaspirant Wilhelm Beyrer des heimischen Feldbataillionsregimentes, wurde im April an der russischen Front am Arme verwundet. — Am Pfingstmontag ist der Sohn des hiesigen Brunnenmeisters Herrn Anton Terschoweh, Franz Terschoweh, Angehöriger eines Schützenregimentes, an der italienischen Front gefallen. Er stand erst im Alter von 19 Jahren und die Bronzene Tapferkeits-medaille schmückte die Brust des jungen Helden.

Impfung. Morgen, Sonntag nachmittags halb 3 Uhr findet im Turnsaale der Knabenschule 4 am Exerzierplatz die diesjährige Impfung und Wiederimpfung statt.

Die Sonn- und Feiertags-Promenade-Konzerte zu Gunsten der Kriegsfürsorgezwecke der Stadt Marburg haben an den beiden vergangenen Feiertagen bewiesen, daß die Anregung, Konzerte im Stadtpark zu geben, auf fruchtbaren Boden gefallen ist und allseits Beifriedigung hervorgerufen habe. Nach der materielle Erfolg bietet einen glänzenden Grundstock der Sammlung. Dem Publikum wird empfohlen, sich bei Ueberzahlungen die entsprechenden Blockarten anzufolgen zu lassen, damit die Mehrzahlung entsprechend zum Ausdruck kommt. Der Damentapelle des Cafe „Theresienhof“ sei ganz besonders gedacht für das bereitwillige Mittun zum Gelingen der guten Sache.

Zweigverein Marburg des Roten Kreuzes. Von der Direktion der Kaiser Franz Josef I.-Zabillau's-Lehrerinnenbildungsanstalt der Schulschwester in Marburg wurden 653 40 K. als Erträgnis der am 10. und 13. Mai 1917 veranstalteten Schulfest dem Zweigvereine Marburg

des Roten Kreuzes übergeben. — Herr Hans Temmerl, Schlossermeister, spendete für erblindete Krieger 20 K. statt eines Kranzes für den verstorbenen Otel Johann Temmerl. Für beide Spenden sei bester Dank gesagt.

Das Ende von Nickelmünzen. Aus Wien wurde uns heute drahtlich berichtet: Die „Wiener Zeitung“ enthält eine Verordnung des Finanzministeriums vom 30. Mai, betreffend die Einziehung der Nickelmünzen zu 10 Heller. Sie werden mit 31. Dezember 1917 außer Umlauf gesetzt.

Der heutige Rote Kreuz-Verkaufstag. Von der Zentralkleitung des Roten Kreuzes sind nicht genügend Schaufensterplakate geschickt worden. Diese wurden zwar abgesandt, sind aber in Marburg nur zum Teil eingelaugt und dürften jedenfalls verloren gegangen sein. Es war daher nicht möglich, allen Geschäftsleuten solche Plakate zu übergeben. Die Veröffentlichung der Spenderliste erfolgt nächste Woche und ist es daher der Bevölkerung ohnedies möglich, zu ersehen, welche Geschäftsleute sich mit einer Spende beteiligten und in welcher Höhe diese war.

Sechste Kriegsleihe. Die Österreichische Petroleum-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. in Graz und die M. Pippan-Gesellschaft m. b. H. in Graz haben gemeinsam 250.000 K. sechste Kriegsleihe gezeichnet, davon 100.000 K. bei der Filiale der Anglo-Österreichischen Bank in Marburg und 150.000 K. an anderen Stellen.

Auflösung der Gemeindevertretung Gradiska. Die l. l. Statthalterei hat die Gemeindevertretung Gradiska wegen Beschlußunfähigkeit aufgelöst und im Einvernehmen mit dem steierm. Landesausschusse den Oberlehrer Martin Bodenik in Unter-St. Kunigund mit der einstweiligen Versorgung der Gemeindegeschäfte betraut.

Vom Zuge gerädert. Die aus der Pragerberger Gegend stammende Angela Mastna wollte in der Station Schützen auf den abfahrenden Zug aufspringen, stürzte aber und geriet unter die Räder, welche ihr beide Füße abtrennten. Noch am selben Tage starb sie im k. k. Krankenhaus.

Nühet jeden Tag zur Zeichnung der sechsten Kriegsleihe! Die Siegeszuversicht und der Patriotismus der österreichischen Bevölkerung hat sich bisher bei der Zeichnung der sechsten Kriegsleihe wieder in wahrhaft erhebender Weise gezeigt. Tag für Tag eilen die Massen der größeren, mittleren und kleineren Sparer zu den Zeichnungsstellen und es finden die Bedenten, welche in einzelnen Kreisen von Angstmeiern gegen die Zeichnung von Kriegsleihe geäußert werden, schon deshalb keinen Boden, weil ja die Kurse der bisherigen fünf Kriegsleihen zumeist über die Begebungskurse gestiegen sind, so daß sowohl im Inlande als auch im Auslande eine lebhaft Nachfrage nach Kriegsleihe herrscht. Auch die weiteren Bedenten, daß für späterhin eine Kürzung der Zinszahlung eintreten werde, sind haltlos. Der Staat wird dafür Sorge tragen, daß nach dem Kriege neue Einnahmequellen geschaffen werden — der Staat wird seinen Verpflichtungen nachkommen, weil er sich sonst selbst aufgeben würde. Da der Zeichnungstermin mit 8. Juni zu Ende geht, möge jeder Tag zur Zeichnung der sechsten Kriegsleihe benützt werden. Auf zu den Schaltern der Zeichnungsstellen!

Der Suppenanstalt des Vereines „Frauenhilfe“ sind im Monate Mai nachfolgende Spenden zugekommen: Gemeindeparkasse 100, Evangelische Gemeinde 100, Ungenannt 50, Verein Jugendfürsorge 30, von einer dankbaren Patientin 25, Fürstlich Dr. Rapotnik 20, Dr. Schmiderer 20, Oberst Holik 20, Altgräfin Salm, Turad, Hansmaninger, Scherbaum Jenny und Gb. Emilie je 10, Blaher, Bidor, Oberstl. Blaha und Oberst Koralek je 5, Hauptmann Schausberger, Professor Matek, Prull und Heinz je 4, Malek, Rühr Karl und Verbas je 3, Wagner 2, Sammlung an der Mädchenbürgerschule 2 10, Knabenschule 2 36 23, Knabenschule 4 17 90 und kaufmännische Schule 6 54 Kronen. Allen Wohltätern sei herzlich gedankt und es wird um weitere Zuwendungen gebeten.

Gefährliches Marburger Jugendtreiben am Bahren. Wir haben gestern die Marburger Schulleitungen gebeten, die ihnen unterstehenden Schüler auf die Gefährlichkeit des Feuertanzens am Bahren aufmerksam zu machen, wobei wir vornehmlich an die Ausflüge auf den Bahren dachten. Nach der Drucklegung obiger Bitte erhielter

wie vom deutschen Bergvereine, Marburger Hütte eine Zuschrift, welche sich eingangs mit der gleichen Bitte an die Marburger Schulleitungen wendet, darauf verweist, welche unübersichtbaren Folgen das Feueranmachen bei der jetzigen Trockenheit am Bichern haben kann und dann fortführt: Auch wollen die Schüler befehrt werden, daß das Abtragen von aufgelasterem Brennholz, das Auseinanderwerfen von geschlichteter Rinde, das An- oder Ablassen von Sägewerken, das Niedertrampeln von künstlichen Böschungen u. dgl. Alle mehr unter allen Umständen zu unterbleiben hat. Falls die jedenfalls erfolgte Burechtweisung durch die verehrliche Schulbehörde fruchtlos sein sollte, so sei sich der Bergverein leider bemüht, das Betreten der Hüttengründe und der Hütte selbst den Kindern nur in Begleitung Erwachsener zu gestatten und überhaupt das bisher der Jugend entgegengebrachte Wohlwollen fallen zu lassen. Da sich obgenannte Fälle mehrfach zutragen, setzen sich die Übeltäter im Betretungsfalle einer wohlverdienten Bücktigung durch die erbosten Grundeigentümer aus.

Im Zeichen des Burgfriedens. Man schreibt aus Laibach: Der bevorstehende Zusammentritt des Reichsrates wirft seine Schatten voraus. Der slowenischliberale „Slov. narod“ verfällt allmählich wieder in seine frühere Tonart und beginnt mit nationalen Stänkereien. In der Nummer vom 16. Mai griff er die Leitung der elektrischen Straßenbahn an, weil die Schaffner die Straßennahmen auch in deutscher Sprache ausrufen. In einer anderen Nummer beschwört das Blatt die slowenischen Kapitalisten, nicht zuzulassen, daß das Johannsthaler Kohlenwerk in deutsche Hände gelange, denn es könnte sonst Johannsthal auch ein deutsches Neß werden wie Aßling-Hütte (wo, nebenbei bemerkt, die Krainische Industrie-gesellschaft, das größte Industrieunternehmen Krains, ihre Anlagen hat). Auch der hieritale „Slovenec“ kann seine Vergangenheit nicht länger verleugnen. So knüpfte er vor einigen Tagen an die Nachricht, daß in Dalmatien ein großes industrielles Werk durch Wiener Geldkreisläufe geschaffen werden soll, die Bemerkung, es sei schade, daß fremdes (= deutsches!) Kapital sich in Dalmatien breit mache.

Abbau der Fleischnothilfeaktion. Die k. k. Statthalterei teilt uns mit: Die unbedingt erforderliche Schonung unserer Jungviehbestände verlangt es gebieterisch, daß die in den Monaten April und Mai in der Stadt Graz und in anderen Orten des Landes durchgeführte Fleischnothilfeaktion für die ärmere Bevölkerung mit Anfang des Monats Juni abgebaut oder in einzelnen Orten ganz auf gelassen werde. Es käme einem Naubau an unseren Viehbeständen gleich, wenn die durch die Sommerung des Jungviehes gebotene Möglichkeit erhöhter Fleischproduktion durch übermäßige Schlachtungen in der Gegenwart vernichtet würde. Die stets opferbereite Bevölkerung des Landes wird auch die hieraus allenfalls sich ergebenden Schwierigkeiten ertragen. Das Landeswirtschaftsamt wird alles daran setzen, um an der Bekämpfung alljährlicher Schwierigkeiten in einzelnen Fällen mitzuwirken.

Aufruf aller deutschen Schutzvereine — zeichnet Kriegsanleihe! Deutsche Volksgenossen! Der letzte Abschnitt des uns aufgedrungenen Riesenkampfes hat begonnen. Die Entscheidung über die künftigen Geschicke unseres Staates rückt heran. Aber zur siegreichen Durchführung dieses gewaltigen Kampfes braucht das Vaterland noch viel Geld. Alle Kräfte müssen angespannt werden, bis die Feinde, die unser Friedensangebot in höhnischer Weise abgewiesen, zu Boden gerungen sind. Wir Deutsche in Oesterreich haben in diesem Völkerringen dem Staate durch unsere herrlichen Heldenkämpfer und durch das kluge Aushalten der Dahingeblichenen bei allen Nöten bewiesen, daß wir mit unerschütterlicher Treue bereit sind, Gut und Blut zur Verteidigung unserer Heimatshalle einzusetzen. Noch einmal gilt es, den Feinden unseren Willen zum Siege durch allgemeine Beteiligung bei der sechsten Kriegsanleihezeichnung zu zeigen. In glänzender Weise ist uns Deutschland hiebei vorangegangen. Ueber 18 Milliarden Kronen wurden bei der sechsten Kriegsanleihe im Deutschen Reich gezeichnet. Zeigen auch wir uns der großen Zeit würdig und zeichnen wir Mann für Mann trotz allem die sechste österreichische Kriegsanleihe. Niemand schlechte sich aus. Wir Deutsche Oesterreichs wollen auch diesmal wieder voll und ganz unsere Helden in den Schützengräben und auf dem Meere

unterstützen und endlich geht es auch um unsere und unserer Kinder Zukunft. Deshalb, deutsche Volksgenossen rufen Euch die unterzeichneten Schutzvereine zu: Zeichnet die 6. Kriegsanleihe bei den deutschen Gelbanstalten! Bund der Deutschen in N. O., Wien, Bund der Deutschen in Böhmen, Prag, Bund der Deutschen Nordmährens, Olmütz, Bund der Deutschen Südmährens, Brünn, Bund der Deutschen in Bosnien und Herzegowina, Sarajevo, Bund der Deutschen in der Bukowina, Deutscher Schulverein, Wien, Deutscher Böhmerwaldbund, Eger, Verein Nordmark, Troppau, Verein Südmark, Graz, Tiroler Volksbund, Innsbruck, Verein zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn, Wien, Bund der christl. Deutschen in Galizien, Lemberg.

Verhaftung ungarischer Eisenbahner. Die Pragerhofer Gendarmerie verhaftete am 27. Mai die Bahnbefugten: Ferencz Tildl, Lajos Kemeth, Szabo Stefan, Sandor Borza und Sandor Günsca, sämtliche aus Nagy-Kanisza in Ungarn und lieferte sie dem Bezirksgerichte Windisch-Feistritz ein. Sie erscheinen dringend verdächtig, in der Nacht zum 27. Mai auf der Station Pragerhof einen plombierten Waggon gewaltsam geöffnet und daraus zwei Kisten Zigarettentabak im Werte von 1500 K. entwendet zu haben.

Einbruch in eine Greiskerei. In der Nacht zum 26. Mai wurde in die Greiskerei der Karoline Ernehl in Karlschwin eingebrochen und verschiedene Lebensmittel, ein Band Schuhbänder, sechs Paete Bänder und vier Schachteln Pappasta im Gesamtwerte von 109 K. gestohlen. Bei einem früheren Einbrüche in diese Greiskerei haben die Einbrecher Lebensmittel im Werte von 162 Kronen erbeutet.

Stadtfinder aufs Land Eine größere Zahl braver, verlässlicher Mädchen der Volks- u. Bürger-schule im Sparlaffagebäude gingen gern über die Ferien aufs Land; sie würden bereitwilligst die Aufsicht über kleine Kinder übernehmen u. leichtere Arbeiten verrichten. Weitere Auskünfte erteilt die Direktion.

Aus dem Gerichtssaale.

Das Eisenbahnunglück bei Windisch-Feistritz. Vor dem Erkenntnisgerichte standen heute unter Auflage des Vergehens nach § 335 und 337 St. G. Karl Grumböck, Stationsmeister Aspirant und Franz Kmetec, Weichensteller der Südbahn. Sie werden wie folgt beschuldigt. Am 18. November v. J. abends fuhr der Güterzug 919 bei der Einfahrt in das Geleise IV der Station Windisch-Feistritz auf eine in diesem Geleise südlich des Ausnahmgebäudes stehende Wagenreihe von 12 leeren Wagen an, infolgedessen die beiden Lokomotiven und mehrere Wagen entgleisten und ein bedeutender Materialschaden verursacht wurde. Auch erlitten der Schaffner Büchle und der Oberschaffner Jidov Michael Cervenerschütterungen und zwar ersterer geringeren, letzterer schweren Grades, eine Erschütterung des Zentralnervensystems, die als eine schwere Körperliche Beschädigung qualifiziert wurde. Nach den Erhebungen trifft das Verschulden in erster Linie Grumböck, der als damaliger Zugexpedient weder den Blocksignalbiener des Stellwerkes, noch die Station Windisch-Feistritz von der geänderten Einfahrt des Zuges in Windisch-Feistritz verständigte, damit die Zugmannschaft hievon Kenntnis habe oder den Zug vor der Station anhalte; er hat sich auch nicht vom Freisein des Einfahrtsgeleises überzeugt. Der Weichensteller Kmetec aber hat sich dadurch vergangen, daß er Vorsignal und Einfahrtssemaphor der Südbahn auf freie Fahrt stellte, obwohl er wissen mußte, daß noch einige Wagen auf dem Geleise IV zurückgeblieben sein mußten, da die Einfahrtsfahrten auf die Kleinbahn noch nicht beendet waren. Es war seine Pflicht, vor Freistellen der Einfahrtsignale den Zugexpedienten auf das verstellte Geleise IV aufmerksam zu machen. Als Verteidiger waren die Herren Dr. Tschekull und Dr. Haas erschienen. Die Verhandlungsergebnisse gestalteten sich insbesondere für Kmetec sehr günstig. Staatsanwalt Dr. Duchatsch beantragte selbst die Anwendung des außerordentlichen Milderungsrechtes in Anbetracht der durch den Krieg bedingten Verhältnisse, welche äußerst hohe Ansprüche an die Eisenbahner stellen. Der Gerichtshof verurteilte Grumböck zu nur fünf Tagen Arrest (Strafmaß von 6 Monaten aufwärts) und sprach Kmetec frei.

Fleischdiebe am Lande. Der Besitzer Simon Mikolitsch in Sittelsch stahl der Besitzerin Juliana Sluga Fleisch, Würste und Schweinesett im Werte von 92 K. 50 H. Das Kreisgericht verurteilte ihn zu drei Monaten schweren Kerker. — Der erst 16 Jahre alte Franz Miklosch, Wingerzohn in Brebrovnil, Bezirk Friedan, stahl der Anna Kolaritsch Fleischwaren im Werte von 90 K. und Erdäpfel im Werte von 15 K. und dem Alois Ivanuscha drei Bienenstöcke im Werte von 60 K. Nach dieser Dieb wurde zu drei Monaten schweren Kerker verurteilt.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Fliegerangriffe auf Triest.

Wien, 2. Juni. Amtlich wird heute verlautbart:

Oestlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz. Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Heute früh schickerte bei Görz ein feindlicher Ueberfall. Sonst am Isonzo nur Geschützklampf und sehr rege Fliegertätigkeit. Unsere Kampfflieger schoßen im Luftkampfe zwei feindliche Flugzeuge ab.

An der Tirolerfront holten unsere angriffsfreundigen Truppen 8 Offiziere, 728 Mann, 10 Maschinengewehre und 3 Granatenwerfer aus den feindlichen Stellungen.

Ereignisse zur See.

Vom 31. Mai auf den 1. Juni herrschte im Golf von Triest und im angrenzenden Küstengebiet rege nächtliche Fliegertätigkeit, wobei unsere Seeflugzeuge die Bahnanlagen und andere militärische Objekte in Terwignano und San Giorgio di Rogaro mit beobachtetem Erfolg mit Bomben belegten.

Feindliche Fliegerangriffe auf Triest und Umgebung töteten einen Knaben. Sachschaden wurde nicht angerichtet. Bei der nächtlichen Verfolgung gelang es unseren erfolgreichen Flieger Linienchefleutnant Banfield, ein feindliches Flugzeug im feindlichen Bereich abzuschließen. Wir hatten kein Flugzeug verloren.

Flottenkommando.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 2. Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 2. Juni.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Wie in den Vortagen war die Kampftätigkeit der Artillerie im Whylschartebogen gesteigert.

An der Aisnefront war das Feuer besonders bei Bess und auf dem Nordufer der Scarpe stark. Bei Erkundungsefekten machten unsere Stoßtruppen eine Anzahl Gefangener, darunter auch Portugiesen.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Bei Allemando nordwestlich von Soissons führte ein hannoversches und ein westfälisches Regiment, wirksam unterstützt durch Teile einer bewährten Sturmtruppe, Artillerie, Minenwerfer und Fliegern einen Angriff mit vollem Erfolge durch. Im überraschenden Ansturm wurde die französische Stellung in etwa 1000 Metern Ausdehnung genommen und gegen wiederholte Gegenangriffe gehalten. 3 Offiziere, 178 Mann sind gefangen, zahlreiche Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet worden.

Bängß der Aisne in der Champagne, auf beiden Snippeusfern und östlich ter Maas war die Feuerfähigkeit zeitweise rege.

Westfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts Neues.

Im Mai sind im Westen 237 Offiziere, dabei ein General, und 12.500 Mann als Gefangene, 3 Geschütze, 211 Maschinen- und 434 Schnelladgewehre und 18 Minenwerfer als Beute von unseren Truppen eingebracht worden.

Vermischtes.

Kerger, Sorgen, Enttäuschungen und Ueberanstrengungen haben sehr oft Kopfschmerzen im Geolge. Diese lassen sich jedoch durch Fellers wohlrleehendes schmerzstillendes Pflanzen-Essenz-Fluid m. d. M. „Eisa-Fluid“ leicht beheben. **Friedenspreise:** 12 Flaschen dieses ärztlich empfohlenen Hausmittels kosten überallhin franko nur 6 Kronen. Man kann auch zugleich einen lange andauernden Migränestift für 1 Krone mitbestellen. Dieser läßt sich leicht in der Tasche überallhin mitnehmen und wirkt bei Kopfschmerzen, Inseltentischen usw. sehr wohltuend. **Weides** sendet allein echt Apotheker E. V. Feller, Stabica, Esaplay Nr. 269 (Kroatien).

Die Unsitte der Kinder, durch den Mund zu atmen, ist die Ursache manches Nachen- und Luftröhrenkatarrhs, der bei der geringen Widerstandsfähigkeit des kindlichen Organismus leicht schwere Formen annimmt. „Strollin Roche“, das seit Jahren bei Erkältungen bewährte und in jeder Apotheke erhältliche Hausmittel, sollte daher von der sorgsamen Mutter des Kindes bei Zeiten angewendet werden.

Damenwelt. Das neue Heft der Wiener Modeschrist „Damenwelt“ ist soeben erschienen und erfüllt alle Erwartungen. Es enthält eine große Auswahl von Kleidern und Hüten unserer besten Firmen. Ganz besonders wertvoll sind in diesem Heft die künstlerischen Entwürfe. **Titelblatt und**

Beilage stammen von unserem bekannten Maler Otto Vendecke, wodurch das Heft eine groß. Bereicherung erfährt. Interessante Bilder von Spitzen und Stickereien unserer österreichischen und ungarischen Hausindustrie, ferner reizende Zeichnungen von alten Spiegeln vervollständigen den Inhalt dieser hübschen Nummer. Die „Damenwelt“ ist in jeder Buchhandlung erhältlich.

Der Pustakavalier. Neuestes Heft der „Musik für Alle“. Verlag Ufflein u. Co., Verlr., Wien, Preis 80 Heller. S. Zirkus „Pustakavalier“, dem das neueste Heft der „Musik für Alle“ gewidmet ist, hatte bei seiner Erstaufführung in der Berliner „Komischen Oper“ mit Steffi Wallidt in der urdrolligen, derblomischen Rolle der Kosi einen ganz ungewöhnlichen und echten Erfolg. Das Heft enthält neben einer illustrierten Einleitung sämtliche Hauptnummern der Operette, die fast alle ihre Schlagkraft erwies. u haben, angefangen vom Tanzduett „Hopia, Tanzen muß sein“ bis zu dem urkomischen Wäckerlied „Muzi, Muzi, kränk' di nei“. Wie alle Hefte der „Musik für Alle“ ist auch der „Pustakavalier“ für 80 Heller überall erhältlich.

Der Marburger Stadtverschönerungs-Verein dem wir das Entstehen aller öffentlichen Anlagen und Alleen zu verdanken haben, sorgt durch die Erhaltung und Erweiterung derselben nicht nur für die Schönheit unserer Stadt, sondern auch für das

Wohl der gesamten Bevölkerung. Möge demnach jeder, der noch nicht Mitglied dieses Vereines ist, demselben beitreten. Mitgliedsbeitrag nur 4 Kronen. Anmeldungen an den Kassier des Vereines, Herrn Dr. Faleschini oder beim Schriftführer v. Kramer.

Klassenlose

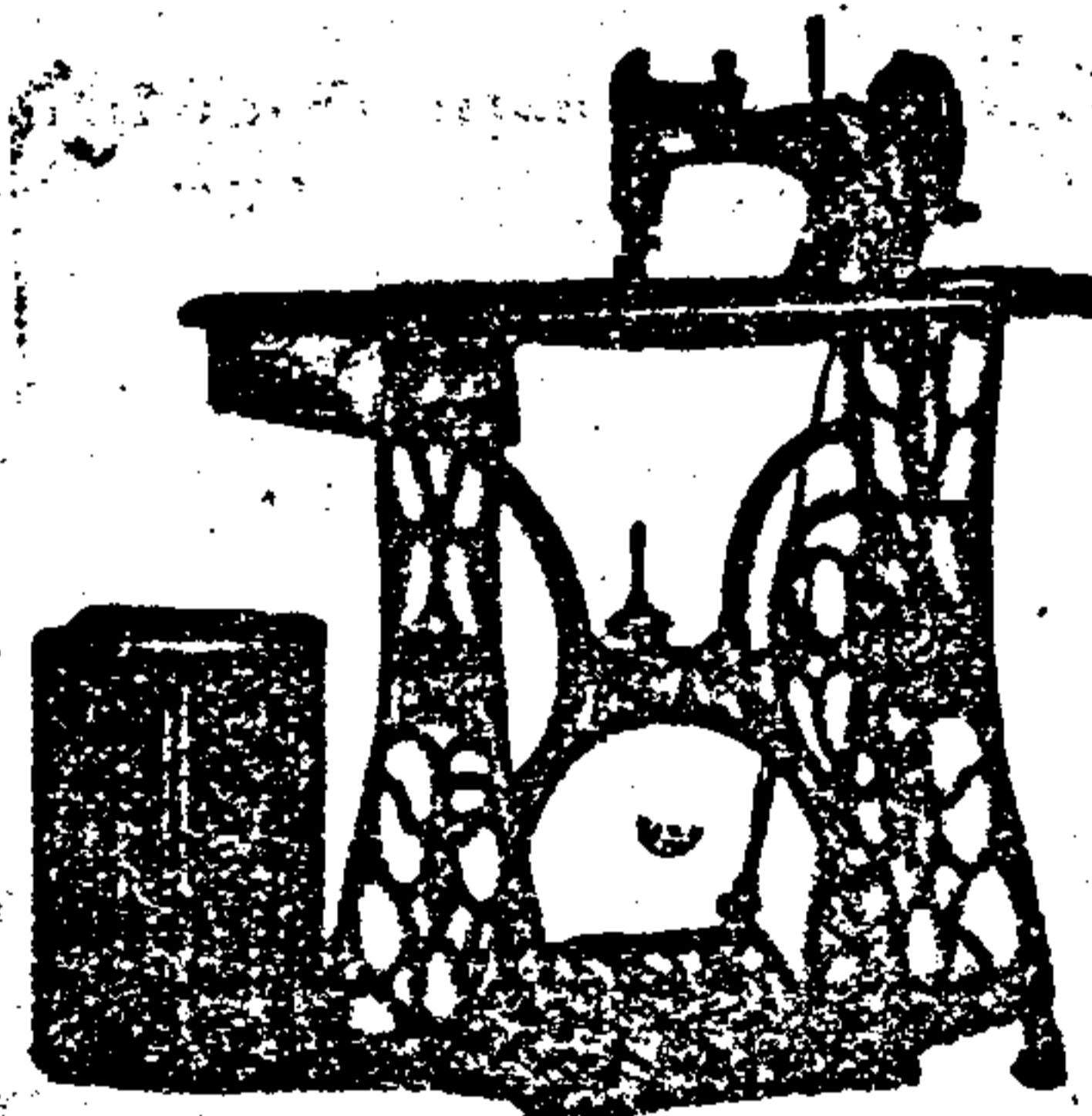
zur Ziehung I. Klasse am 12. u. 14. Juni versenden mit Erlagchein **Brüder Hermann, Wien 1, Rotenturmstraße 13.**



Möbel für komplette Brautausstattungen, Wohnungs-Einrichtungen sowie Polstermöbel

in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

K. Wesiak, Marburg, Tegetthoffstr. 19



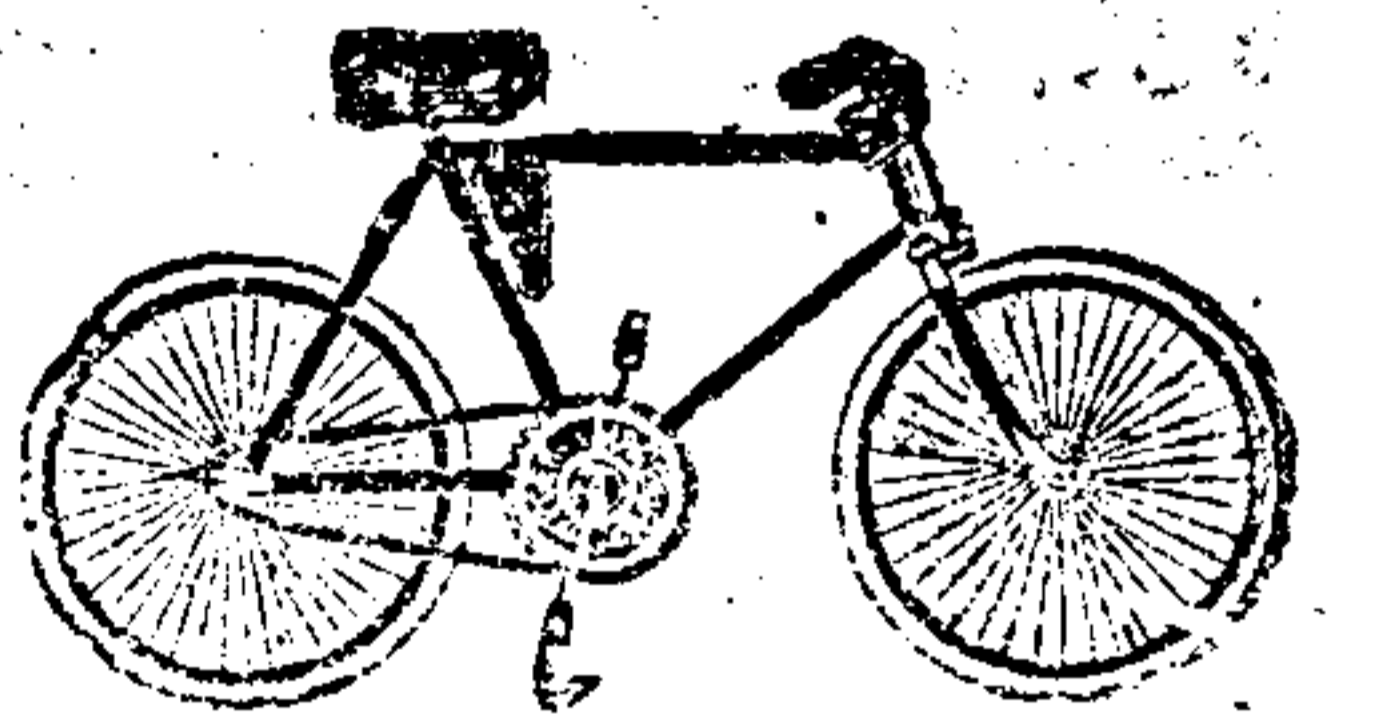
Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29,

anstoßend an das Theatergebäude



Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Räder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Trommelbremse. Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten aller remden Fiorikate werden sachmännisch u. billigt ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobile werden zu jeder Zeit vorgenommen

Benzin- und Ölager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigt.

Lager der weltbekanntesten Pfaff-Nähmaschinen für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate. Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln zc. zc. Preisliste gratis u. franko.

Thomas Götz

Fabrik für Obst- u. Gemüseverwertung, Marburg

empfiehlt sich allen Gemüse-, Obst- und Edelobstproduzenten als Abnehmer sämtlicher Obst- und Gemüsearten. Lieferungsvereinbarungen sind derzeit schon erwünscht, was mit Rücksicht auf die äußerst schwierigen Transportverhältnisse und den Emballagenmangel im Interesse sämtlicher Obst- und Gemüseproduzenten gelegen ist.

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberel

Annahme nur Hauptplatz 17 Ludwig Zinthauer Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffen jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch Reinigen und Überfärben, Aufdämpfen von Plüsch- und Samt-Mäntel, chem. Reinigen von Pelzen, Fellen, Teppichen. Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Stickerien. Gegründet 1852. Umfärben von hechtgrauen Uniformen in Feldgrün. — Auswärtige Aufträge schnellstens. Telephon Nr. 14

! Damen-Blusen !

empfiehlt in grösster Auswahl erstklassige Erzeugnisse

Anna Hobacher, Marburg, Tegetthoffstrasse 11.

Kunststeinfabrik, Asphaltunternehmung
und Baumaterialienhandlung

Fabrik u. Kanzlei **C. PICKEL** Schaulager
Volksgartenst. 27 Blumengasse 3.

Marburg

Telegraphadresse: Pickel Marburg. Telephon 39

Fabrik für Betonwaren und Dachpappe.
Ausführung von Kanalisierungen,
Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten.
Lager von Steinzeugröhren,
Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.

Handarbeiten

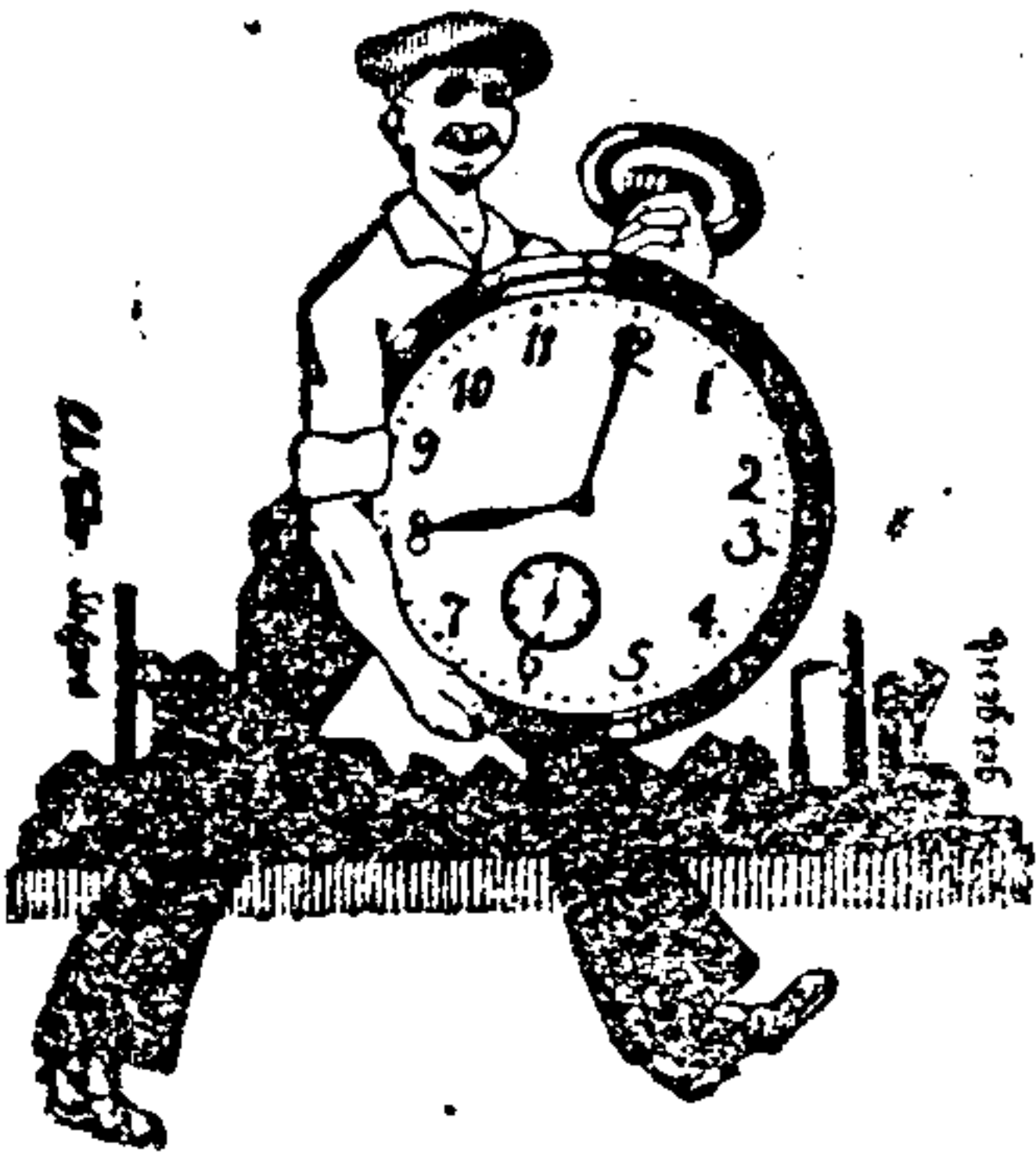
vorgedruckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen
Material, sowie Perlgarne u. Stickseiden in allen Farben und
grosser Auswahl empfiehlt

Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände
für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.

Uhren, Juwelen, Gold- Silber- und Chinasilber waren



nur solide erstklassige Fabrikat
und Quallitäten kauft man an
vorteilhaftesten bei

Vinz. Seiler

Juwelier, Gold- und Silber-
arbeiter
Marburg, Herrengasse 19

Das pietätvollste Andenken an Verstorbene

erzielt man durch
Vergrößerung ihres Bildes.
Vergrößerungen u. künstlerische Aus-
führungen von Photographien in
jeder Größe, zu mäßigen Preisen, mit
Haftung für naturgetreue Wiedergabe
übernimmt die

Zeichen- und Kunstanstalt
Ferd. Ludw. Chamrada,
Wien, 15. Bez., Wurmsergasse 43.
Preislisten auf Wunsch.
Vertreter allerorts aufgenommen.



Musik

Instrumente, Saiten u
Musikalien in grösster
Auswahl bei
Josef Höfer, Marburg a. D.
Schulgasse 2.

Hausanschlüsse für elektr. Licht u. Kraft

Telephone
Telegraphen
Blitzableiter

Glühlampen

1/2 Watt und 1 Watt
in allen Spannungen und Aus-
führungen.

Installationsmaterial f. Stark-
und Schwachstrom

Taschenlampen und
Batterien

empfehl das heimische Unternehmen

DADIEU

konz. Installationsgeschäft für
Elektrotechnik

nur

Tegethoffstrasse 1.

Vor Abschluss bitte Offert zu
verlangen.

Vorläufig kein Telefonanruf
möglich.

Alte eiserne Oefen,

Sparherde sowie altes Eisen
kauft Alois Niegler, Triester-
strasse 34 und 38. 1041

Chinesische Zahntropfen
füllen den 1236

Zahnschmerz

sofort. Preis 1 R.
Stadtapothek zum I. I. Adler
Hauptplatz neben dem Rathause.

Möbel!

eigener Erzeugung
in grosser Auswahl.

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister
r.-G. m. b. H.

Marburg, Burgplatz 3

Sie decken Ihren Bedarf aus erster Hand bei

Funke & Loos, Schirmfabrik

Marburg, Herrengasse 14
Ung. a. Donau.



Filialen: Wien, 1., Goldschmiedgasse;
Wien, 3., Hauptstrasse 67, Wien, 16
Brunnengasse 48, Aussig, Mähr.-Odrau
Prag, Reichenberg, Teplitz, Tetschen
Trautenau, Troppau, Aisch, Eger,
Komotau (Firma Josef Hasler.)

Neubezüge und Reparaturen sofort.

Fabrikation der patentierten
Dehnbar-Schirmsutterale
aus Seidentrikot und Seidentaffet.

JOSEF MARTINZ Marburg a. D.

(gegründet 1860)

liefert

elektrische Taschenlaternen, Haarschneide-
maschinen, Papierservietten,
Rasierapparate, Rasiermesser.

Alle Artikel in besten Qualitäten, und
zu den mindesten Tagespreisen.

Krapina-Töplitz heilt Gicht, Rheuma- tismus, Ischias.

Zahnarzt

Dr. Leo Zamara

Graz Annenstraße 45 Graz

(Eingang Idlhofgasse 2)

Zahnärztlich-zahntechnisches Atelier

Amerikanische Kronen- und Brückenarbeiten, Bähne ohne Gaumen-
platte, ohne die Wurzeln zu entfernen, der idealste Zahnerfab, im
Munde festsetzend, nicht zum Herausnehmen.

Zähne u. Gebisse

in erstklassiger Ausführung.

Billigst festgesetzte Einheits-Preise.

Schriftliche Garantie für alle Arbeiten.

Blumen aller Art! Schmerzloses Zahnziehen!
Verlangen Sie kostenlose Zusendung eines Prospektes.

Georg Juterschnig

Maler- u. Anstreichermeister
Marburg, Brandisgasse 3

empfehl sich zur Ausführung aller in sein Fach
einschlagenden Arbeiten bei billigsten Preisen. ::

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Italienische Großkampfpause.

Angriffe bei Udice abgewiesen. Der italienische Geheimvertrag. Unterbringung des ehemal. Zaren i. d. Peter-Paul-Festung beabsichtigt. Großfürst Nikolai verhaftet.

Zur Thronrede Kaiser Karls.

Marburg, 1. Juni.

Mit uraltem Herrscherzeichen geschmückt, sprach die Jugend des Kaisers Karl vom Throne in der Hofburg zum ersten Male zu den Volksvertretern im Parlamente, zu beiden Häusern des österreichischen Reichsrates. Es war gewiß für alle, die im Prunksaale der Hofburg standen, ein denkwürdiger Augenblick, als sie die Botschaft des jungen Kaisers vernahmen, welche wieder jene Fäden der Verfassung aneinanderknüpfte, die fast drei Jahre lang zerrissen waren. Niemals ist eine so umfangreiche und alle Fragen des Lebens und der Arbeit umschließende programmatische Thronrede vernommen worden als jene, die gestern Kaiser Karl vor beiden Häusern des Reichsrates verlas und wenn alles erfüllt werden könnte, was wie Sehnsucht, aber mit festen, hellen Klängen daraus hervorsprang, so könnte ein glücklicheres Zeitalter anbrechen in diesem Staate, in dem wir leben. Aber wir alle wissen es, wie auch im sozialen Leben die Gegensätze aneinanderprallen und daß in der realen Wirklichkeit kein harmonischer Gleichklang einander widerstrebende Interessen verbindet. Was dem einen gegeben wird, wird dem anderen genommen und was hier Freude erweckt, ruft an anderen Orten den Widerstand hervor und wie im Raume die Gedanken auf einanderstoßen, so ruft auch die Fülle jener Aufgaben, welche die Thronrede umschrieb, den Widerstand durchkreuzter Interessen hervor. Was die Jahre des Krieges an trübten, wirtschaftlichen Folgen und Erscheinungen geboren haben, das kann durch Wunsch und Bitte nicht gemildert und beseitigt werden, das wird noch viele Jahre fortwährend Böses gebären und es gibt keine irdische Gewalt, deren seelische und materielle Kraft jene ungeheureren wirtschaftlichen Probleme auch nur annähernd restlos lösen könnte, in deren wilden, rasenden Wirbel drei Jahre des Krieges so viele Millionen von Menschen hineingerissen haben. Die schweren Wunden werden schmerzhaft bluten bis ins kommende und übernächste Geschlecht hinein und wenn wir verzichten auf jegliche Kriegsschädigung, so wird der goldene Traum der kaiserlichen Botschaft vergehen vor dem harten Tatsächenzwange. Gewiß wird die Zeit auch diese Wunden einmal heilen, aber von den Gespenstern des nationalen Kampfes wird unser Staat sich nie befreien; sie gehören zu den „geschichtlich gewordenen Eigentümlichkeiten“ der Monarchie, von denen die Thronrede sprach und sie schritten von

den Bänken der Tschechen und südslavischen Abgeordneten und der Parlamentarier anderer Nationalitäten schon vorgestern durch das neueröffnete Haus. Mit einer vollendeten Klugheit und mit der sorglichsten Vorsicht und Beobachtung auf jedes Gewicht, das auf eine der Waagschalen fällt, wurde dieses Kapitel von den hiezu Berufenen in die Thronrede eingefügt. Fast nirgends eine Verpflichtung, nirgends eine andere künftige Wegmarkierung als die „dauernden Zwecke der Gesamtheit“ und wo sich irgend eine andere Wegbedeutung befindet, hebt ein Nachsatz diese Meinung wieder auf. Es ist die größte, umfangreichste Thronrede aller Zeiten, die vorgestern verlesen worden ist und sie ist in eine Zeit gefallen, so groß und gewaltig, so voller innerer und äußerer Schwierigkeiten und Probleme, wie noch keine vor ihr und an diesem gewaltigen Maße muß ihr Inhalt gemessen werden und die Vorsicht, mit der sie zu den Völkern und Parteien Österreichs sprach.

Der italienische Geheimvertrag.

AB. Stockholm, 31. Mai. Svenska Dagbladet' meldet aus Haparanda: Trotz der Weigerung der russischen Regierung, die Verträge mit den Alliierten zu veröffentlichen, enthüllen die Blätter „Dolna“ und „Djen“ den Geheimvertrag mit Italien, wonach die Alliierten Italien Südtirol mit Trient, das ganze Küstenland, Norddalmatien mit Zara und Spalato, Mittelalbanien mit Valona, die Inseln im Ägäischen Meere, an der Küste Kleasiens und wertvolle Eisenbahnkonzessionen in Kleinasien garantieren. Das Blatt bemerkt dazu: Welche Kompensationen sollen die anderen Alliierten bekommen, wenn Italien, dessen Rolle im Kriege eine relativ unbedeutende ist, schon so viel erhält?

Aus Rußland.

Großfürst Nikolai verhaftet.

AB. Berlin, 1. Juni. Uebereinstimmend berichten verschiedene Blätter, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch sei auf Befehl der einflussreichen russischen Regierung verhaftet worden. Das Vorgehen werde mit dem Ausbruch von Unruhen in Tiflis infolge monarchischer Verarbeitung in Verbindung gebracht.

AB. Bern, 31. Mai. Yhoner Blätter melden aus St. Petersburg: Der Ausschuß zur Vorbereitung der verfassunggebenden Versammlung werde am 7. Juni im Marienpalast seine erste Sitzung beginnen.

Petersburg, 30. Mai. (Reuter.) Die Regierung verhandelt über die finnischen Forderungen, deren wichtigste die ist, daß die Autonomie Finnlands international verbürgt werden müsse.

Die Hungerpeitsche.

Ententemoral an Neutralen.

AB. London, 30. Mai. (Reuter.) Daily Mail' melden aus Saloniki: In dortigen maßgebenden Kreisen erwartet man mit Sicherheit die Besetzung Thessaliens. Es soll verhindert werden, daß ein Teil der Ernte für die Armee des Königs Konstantin benützt werde. Man glaubt, daß man in Thessalien auf keinen nennenswerten Widerstand stoßen wird.

Aufrehr in China.

Nord und Süd im Gegensatz.

AB. Amsterdam, 31. Mai. Die Times' erfahren aus Peking vom 29. Mai: Militärgouverneure mehrerer Provinzen haben sich von der Regierung unabhängig erklärt. Sie telegraphieren dem Präsidenten, daß sie die Auflösung des Parlamentes verlangen. Die Provinzen, die hierbei in Betracht kommen, sind, wie man glaubt, Fengtein, Anhoi und Hunet, die alle fern vom Gebiete der Hauptstadt liegen, wo sich ein großer Teil der Nordarmee aufhält. Auch im Hantschun liegen zahlreiche Truppen, aber sie stehen, so glaubt man, auf der Seite des Präsidenten. Von ihrer Haltung wird es abhängen, ob die Ereignisse eine ernste Wendung nehmen werden. Der Süden wird im allgemeinen die Partei des Parlamentes ergreifen. Die wichtigsten Truppenführer in und um Peking sind dem Präsidenten noch treu, aber wenn alle Militärgouverneure des Nordens sich zusammenschließen, wird ihre Treue auf eine harte Probe gestellt werden.

Schlechte Note im Flugwesen.

AB. Berlin, 1. Juni. Der Volkanzeiger' meldet, daß der Leiter des französischen Militärflugwesens, General Regnier, seines Postens enthoben worden sei.

Ein Dammbrech in Frankreich.

AB. Bern, 31. Mai. Der Matin' meldet aus Grenoble: Die Serre hat die Dämme bei Voreppe durchbrochen und die ganze Ebene überschwemmt. Die Bahnverbindung Grenoble—Yhon ist bedroht. Viele Fabriken des Departements mußten infolge Strommangels die Betriebe einstellen. Es wurden Pioniere zur Sicherung der Drischäften aufgeboden.

Rücktritt Lord Devonports.

AB. Rotterdam, 31. Mai. Der Rücktritt Lord Devonports vom Amte des Lebensmittelkontrollors aus Gesundheitsrücksichten wird, wie der Nieuwe Rotterdamse Courant' aus London meldet, bestätigt.

Marburger Nachrichten.

Auszeichnung des Statthalters. Aus Wien meldet uns heute der Draht: Der Kaiser hat mit allerhöchster Entschliessung vom 22. Mai dem Präsidenten des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze in Steiermark, Statthalter Grafen Manfred Clary und Aldringen, den Verdienststern vom Roten Kreuze mit der Kriegsbekleidung tagfrei verliehen. — Die eifrige, unermüdbliche Tätigkeit des steirischen Statthalters zur Förderung der Aufgaben des Roten Kreuzes gehört auf eines der schönsten Blätter der Kriegsfürsorge des Landes Steiermark.

Evangelischer Waldgottesdienst in Faal. Sonntag, den 3. Juni findet in Faal a. D. nachmittags um halb 3 Uhr am Wäldchen neben den Werkstättengebäuden des Faaler Werkes ein „Evangelischer Waldgottesdienst“ statt. Derselbe ist für alle zugänglich und wird vom Herrn Vikar Gustav Rahrgang aus Mahrenberg abgehalten. Abfahrt von Marburg um 10 Uhr 14 Minuten vormittags. Rückkehr nach 6 Uhr abends. Abfahrt von Mahrenberg 12 Uhr 20 Minuten mittags. Rückkehr um halb 6 Uhr nachmittags. Im Falle schlechten Wetters wird der Gottesdienst in der Werkstättenhalle stattfinden.

Die Marburger Geschäftswelt am morgigen Verkaufstage. Wie wir bereits berichteten, findet morgen, Samstag den 2. Juni, in ganz Oesterreich-Ungarn ein Verkaufstag zu Gunsten des Roten Kreuzes der Industrie und Kaufmannschaft statt. Die Sammlung ist so gedacht, daß von dem Umsatz jeder in Betracht kommenden Firma ein bestimmter Hundertsatz dem Roten Kreuze gewidmet wird. Die Marburger Geschäftswelt hat diesen Vorgang abgelehnt und sich entschlossen, nur feste Beträge zu spenden, damit das Rote Kreuz bei etwaigem ungünstigem Geschäftsgange nicht geschädigt wird. Wie wir hören, sind bereits namhafte Beträge gezeichnet worden; wir werden eine Spenderliste in den nächsten Tagen veröffentlichen. Morgen Samstag hat jede Firma, welche einen Betrag spendete, ein Plakat im Schaufenster, worin ersichtlich ist, daß sie sich bei dieser Aktion beteiligte.

Grasversteigerungen. Das k. k. Amt für Volksernährung hat bestimmt, daß Versteigerungen freischen stehenden Grases unzulässig sind.

Großer Brand. Aus Kärnten wird uns geschrieben: Vergangenen Donnerstag nachmittags gegen 5 Uhr brach im Hause des Herrn Johann Grossleger in Unter-Bellach ein Feuer aus, welchem in Kürze das Haus zum Opfer fiel. Das Vieh und ein Teil der Hauseinrichtung konnte gerettet werden. Ein vierjähriger Knabe erlitt

schwere Brandwunden und mußte in das Spital überführt werden. Bei der Rettung desselben machte sich besonders Herr Schwalger von Sankt Martin verdient. Ein Sohn des Herrn Blahmisters Kanzer rettete einen größeren Geldbetrag. Die Feuerwehren von Bellach und St. Martin erschienen bald nach Ausbruch des Brandes und dank der zielbewußten gemeinsamen Arbeit unter der Leitung des Herrn Feuerwehrehauptmannes Kainer war der Brand bald gelöscht. Herr Grossleger erleidet einen großen Schaden, da das Haus nur niedrig versichert war. Der Brand ist entstanden durch Unvorsichtigkeit der Kinder mit Bündelholzchen.

Stadtkino. Heute bringt der Spielplan das Drama „Kapital und Liebe“. Einen zeitgemäßen Liebesroman, nennt der Filmdichter sein Schauspiel, in dem das hohe Lied der wahren Liebe triumphiert. Mit Paul Heidemann (Teddy) in der Hauptrolle gelangt das flotte Militärschauspiel „Verlobung im Felde“ zur Vorführung. Teddy, der Girardi der Kinobühne, erweckt in der selbstironischen Humoreske wahre Lachstürme.

Die Erbhühne bringt heute Freitag, den 1. Juni als zweiten Schönherrabend des Dichters die dreiatzige Komödie des Lebens: „Erde“ zur Aufführung. Da dieses künstlerisch zu höchst stehende Werk Schönherr's in Marburg noch nicht zur Darstellung gelangte, bedeutet die morgige Vorstellung auch eine Erstvorführung. Die Hauptrollen des von Herrn Rößl inszenierten Werkes spielen die Damen Anna Egl (Mena), Mimi Höltnner (Trine), Anna Bötsch (Totenweibele) und die Herren Rößl (Graf), Egl (Hannes), Auer (Gehobäuerle), Pöhl, Weger, Scrotoppi, Ribach, Göttnner, Gärtsdorfer und Mayr. Ende, halb 10 Uhr.

Am Samstag, den 2. Juni gelangt Ludwig Angenhubers unvergänglich Meisterlustspiel: „Die Kreuzschreiber“ zur Aufführung. Sonntag finden zwei Vorstellungen statt und zwar gelangt nach 3 Uhr bei ermäßigten Preisen, vielen Wünschen entsprechend, nochmals Karl Schönherr's gewaltiges Werk „Glaube und Heimat“ zur Aufführung. Abends halb 8 Uhr geht Ludwig Angenhubers köstliches Volksstück mit Musik: „Die Erbhühne“ mit Frau Anna Egl in der Titelrolle in Szene. Der Kartenvorverkauf ist von halb 10 bis halb 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet und befindet sich an der Theaterabendkasse (Eingang Theatergasse).

Leichensfund in der Drau. In der Nähe der Datschast Fresen wurde von der Drau ein bereits ziemlich in Verwesung übergegangener Leichnam angelehrt. Aus den bei der Leiche gefundenen Papieren konnte festgestellt werden, daß der Tote der Offizial des Billacher Steueramtes, Christian Pippau, war, der am 1. März unter Umständen verschwand, die darauf schließen ließen, daß er sich mit Selbstmordabsichten trage.

Chelicherklärung unehelicher Soldatenkinder. Der Kaiser beauftragte den Justizminister, Gesuche um Chelicherklärung unehelicher Kinder Gefallener oder an den Folgen von Kriegstraumata gestorbener Krieger unter weit-

gehender Verächtlichung der dafür sprechenden Umstände zur Allerhöchsten Beschlußfassung vorzulegen. Die Behörden sind angewiesen worden, Frauen, denen die Annahme des Namens eines Gefallenen oder verstorbenen Kriegers gestattet worden ist, auch wenn sie nicht verheiratet waren, in mündlichen und schriftlichen Verkehr nicht als Fräulein, sondern als Frau zu bezeichnen.

Spenden. Statt Kerzenbeleuchtung und Bänneschmuck zu Fronleichnam, spendeten der Rettungsabteilung Herr und Frau Rose 10 K. und 10 K. für das aufopfernde Wirken unserer armen verwundeten Vaterlandsverteidiger.

Die Aufführungen der Erbhühne. Wie jedesmal, wenn sie bei uns gastiert, so kann die Erbhühne auch diesmal trotz der schönen Witterung, die soviel ins Freie lockt, auf volle Häuser zählen. Nicht geringen Anteil an diesem schönen Angeren Erfolg hat der King gewählte Spielplan, der jedem etwas bringt. Der Sonntag brachte die übermühtige Satire „Der heilige Florian“, Montag folgte als erster Schönherr-Abend die wichtige Tragödie „Glaube und Heimat“; dann kam unser gemütvoller Morre mit seinem unverwundlichen „Pater Jakob“ an die Reihe und daran schloß sich der zweite Schönherr-Abend, der des Dichters künstlerischste Schöpfung „Der Weibsteuerei“ brachte, in dem sich Frau Egl als das Weib, Herr Egl als der Geizhäger und Herr Rößl als der Mann auf der Höhe ihrer reifen Menschendarstellungskunst zeigten. Die zahlreichen Zuschauer folgten der mit unheimlicher Seelenlogik fortschreitenden Handlung mit gespanntester Aufmerksamkeit und vollem Verständnis an) sorgten auch nicht mit ihrem Beifall für die drei Künstler.

Kriegsanleihe — einst und jetzt! Mit Rührung lesen wir aus der Zeit der Vorkriegszeit, da der deutsche Bürger, Bauer und Gewerbetreibende dem Vaterlande freudig ihren letzten Pfennig zur Verfügung stellten, um dem Bedrückter Deutschlands, den allmächtigen Soldatenkaiser Napoleon abezuringen. Geisse, Frauen und Kinder legten damals nicht nur ihre Ersparnisse auf den Altar des Vaterlandes nieder, die Frauen opferten auch willig ihr letztes Schmuckstück, alles zu dem Zweck, um das verhasste französische Joch abzuschütteln und den geliebten Vaterlande wieder die Freiheit zu erringen. Wir Nachkommen befinden uns heute in einer ähnlichen Lage, auch uns wollen die erbitterten Feinde alles nehmen, was uns lieb und teuer ist. Mit Stolz können wir aber sagen, daß wir unserer Vorfahren nicht unwert sind! Schon bei Beginn des Weltkrieges haben Hunderttausende in opferwilliger Weise ihre Traueringe und anderen Goldschmuck auf den Altar des Vaterlandes niedergelegt: noch mehr leistete unser braves Volkstum für das Rote Kreuz. Wie viel hat nicht auch unser herrliches Volk seit Beginn des Krieges durch freiwillige Gaben aller Art für unsere Heiden geleistet, die in den Schützengräben ihrer schweren Pflicht obliegen. Auch die Zeichnung der bisherigen fünf Kriegsanleihen ist ein ehrenvolles Zeichen für die Reife unserer Völker. Und nun stehen wir vor

Siegende Liebe.

Zeitroman aus dem Osten von D. Gfster.
32 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Setze dich zu mir, Käte, gib mir deine Hand — oh, wenn ich doch noch einmal dein liebes Gesicht sehen könnte, das ich so oft im Traume gesehen habe. Oh, wie das wohlthat, deine warme, weiche Hand zu fühlen!“
Er lehnte das Haupt an ihre Schulter.
„Du mußt ganz ruhig bleiben, Hasso“, sagte sie sanft.
Er streichelte ihre Hand.
„Ich bin ganz ruhig, wenn du bei mir bist“, entgegnete er. „Du darfst mich nie — nie mehr verlassen, Käte.“
„Ich will bei dir bleiben, solange du mich nötig hast.“
„Ich werde dich immer nötig haben, meine Käte. Ich bin ja jetzt ein armer, blinder Mann.“
„Nein, nein, Hasso! Schluchzte sie auf.
Er schmiegte sich enger an sie und umklammerte ihre Hand.
„Ich weiß es“, flüsterte er. „Ich werde niemals wieder dein liebes Gesicht sehen, aber dein Bild ist so tief eingegrät in meiner Seele, daß ich es niemals vergessen kann, daß es so deutlich vor mir steht, als lähen es meine körperlichen Augen. Erweise Nacht wird um mich sein, Käte — ach, und auch du wirst mich verlassen, und dann

wird die Nacht noch dunkler, noch finsterner werden — sie wird sich auch um meine Seele legen — ich fürchte mich vor dieser Nacht, Käte.“
„Wenn ich dir helfen, dir dienlich sein kann, Hasso, ich will gerne bei dir bleiben“, sagte sie mit halberstickter Stimme.
„Wie könnte ich ein solches Opfer von dir verlangen?“ entgegnete er schmerzlich und bitter.
„Das Leben liegt licht und klar vor dir — die schöne Welt — die Sonne — alles, alles ist noch dein, — mir ist nichts von alledem geblieben. Du darfst dein Leben nicht an mein Leben knüpfen, Käte!“
„Ich werde es tun, Hasso, wenn du mich nicht fortschickst“, rief sie schmerzbewegt. „Und wenn ewige Nacht dich umhüllen sollte, wenn du nie wieder das Sonnenlicht erblicken solltest, so will ich deine Stütze sein, deine Führerin, die dir die Wege ebnet, daß dein Fuß an keinen Stein stoßen soll!“
„Käte, Käte! Welch ein Wort?“
„Wenn du mich lieb hast, Hasso, so soll nichts uns trennen, nicht die Welt, nicht der Zorn deiner Mutter — alles, alles will ich für dich tun, alles leiden und dulden um deinetwillen, um unserer Liebe willen.“
Er schlang den Arm um ihren Nacken. Schluchzend lag sie an seinem Herzen.
„Jetzt ist es nicht mehr dunkel um mich“, sprach er mit feierlicher Stimme. „Nein, ein helles Licht umleuchtet mich — heller wie der Schein

der Sonne — Käte, Käte, wie soll ich dir danken? Wie soll ich dir deine Liebe lohnen? Oh, fürchte die Welt nicht! Ober den Unmut meines Mutter! Wenn ich auch ein blinder Mann bin, so fühle ich doch die Kraft in mir, dich, mein Lieb, mein Weib, festzuhalten für immer — mein Trost, mein Augenlicht!“

Sie weinte an seinem Herzen, und nun war er es, der zärtliche, tröstende Worte zu ihr sprechen mußte.

14.

Wie vor einem Jahre, so stand auch heute wieder in der prallen Sonne des warmen Sommertages die alte Gräfin Jadwiga Freiberg auf dem Bahnsteige des kleinen, schon wieder im Van begriffenen Bahnhofes und blickte starr und stolz aufgerichtet dem Zuge entgegen, der sich durch das hügelige Gelände wand. Ihr Haar war noch weißer geworden, ihr charakteristisches Antlitz ein wenig hagerer, der Ausdruck ihrer Mienen noch unnahbarer, die Haltung ihrer Gestalt noch kräftiger und stolzer.
Das Unglück der Zeit, die Not ihrer Landsleute, die Zerstörung und Verwüstung des Dorfes und Schosses und die vielen und noch mehr vielen Gräber hüben und drüber der Grenze, ja selbst die schwere Verwundung ihres Sohnes, das alles hatte ihren stolzen, starken Sinn nicht zu beugen vermocht, sondern im Gegenteil, die Spannkraft ihrer Seele und ihres Geistes noch verstärkt.
Fortsetzung folgt.

der sechsten Kriegsanleihe! Wir werden uns unserer Väter würdig zeigen und durch starke Zeichnung dieser Kriegsanleihe die Mittel geben, die letzten entscheidenden Schlage auszuheilen!

Marburger Männergesangverein. Um das Andenken seines verstorbenen Ehrengangwartes zu ehren, veranstaltet der Verein anfangs Juli einen Rudolf-Wagner-Liederabend, bei welchem die schönsten Lieder des Meisters zum Vortrage gebracht werden sollen. Die Proben für diesen Liederabend haben bereits begonnen. Die Mitglieder werden gebeten, dieselben von nun ab pünktlich zu besuchen.

Eine Bitte an die Schulen. In der letzten zu Ausflügen benützten Zeit ist es zu wiederholtenmalen vorgekommen, daß Schulknaben sich am Bande, auch auf Plätzen in waldigen Gebieten, am 'Feuermachen' ergötzen. Welch ungeheures Unheil in der trockenen warmen Jahreszeit daraus entstehen kann, ist einleuchtend. Der Wind trägt einige Funken fort und wo sie niederfallen, entzünden sie das dürre Laub und ein Waldbrand kann die Folge sein; das Feuer srißt zu solcher Zeit mit ungeheurer Schnelligkeit um sich. An die Schulleitungen ergeht deshalb die Bitte, in den Schulen mit allem Nachdruck auf die Gefährlichkeit dieses 'Feuermachens' hinzuweisen und die Schüler energisch vor einem solchen Spiel mit Feuer zu warnen, welches unter Umständen unabsehbare Folgen nach sich ziehen kann.

Diebstähle an der Südbahn. Vor dem Kreisgerichte waren, teils wegen des Verbrechens des Diebstahls, teils wegen Diebstahlteilnehmung, folgende Personen angeklagt, die alle in Pöberich wohnen: Die Hilfsarbeiter Andreas Lutner, Johann Schneideritsch, Franz Kaiser, Max Schwarz und die Müllersgattin Maria Kaiser. Die beiden erstgenannten haben in der Marburger Südbahnwerkstätte Fensteranzugriemen, Lederstülpsticker, Wachsleinwand usw. im Werte von 185 K. gestohlen und die drei letztgenannten haben die gestohlenen Sachen an sich gebracht und verhehlt. Lutner wurde zu sechs Monaten, Schneideritsch zu sechs Wochen schweren Kerker, Maria Kaiser zu drei Monaten, Franz Kaiser zu einem Monate, Schwarz zu vierzehn Tagen einfachen Kerker verurteilt.

Kaiserpanorama. In dieser Woche bietet das Kaiserpanorama den Naturfreunden eine an herrlichen Ansichten reiche Bilderreihe der Stadt Meran und umliegenden Südtiroler Berge. Eine Gegend, so schön und abwechslungsreich, daß der Beschauer von jedem neuen Bild neu entzückt ist. Welch schönes Land ist unser Tirol!

Frische Milch in Gast- und Kaffeehausbetrieben. In der vor acht Tagen stattgefundenen Vollversammlung der Marburger Gastgewerbevereinschaft wurde beschlossen, in der Frage des Verbotes der Verwendung frischer Milch in den Gast- und Kaffeehausbetrieben eine Abordnung zur Milchversorgungsstelle der L. L. Bezirkshauptmannschaft zu entsenden, um die Aufhebung dieses Verbotes zu erwirken. Diese Abordnung hat vorgeschrieben und nun erhielt die Genossenschaftsvorstellung folgende Beschriftung der Milchversorgungsstelle: Mit der hieräntlichen Kundmachung vom 27. April 1917 wurde die Verwendung von frischer Milch in den Gast- und Kaffeehausbetrieben in Marburg und in den Gemeinden des politischen Bezirkes Marburg vom 1. Mai an verboten. Dieses Verbot wird hiemit bis zum Widerruf aufgehoben und der Ausschank von frischer Milch in den oben erwähnten Betrieben vom 1. Juni 1917 an gestattet. Die in Betracht kommenden Betriebe werden jedoch hiemit beauftragt, bis zum 10. eines jeden Monats die in dem Vormonate täglich in ihrem Betriebe verwendete Milchmenge der gefertigten Milchversorgungsstelle bekanntzugeben und auch die Milchbezugsquelle anzuführen. Der Leiter: Dr. Reinsch.

Der Genossenschaftsvorstand Herr Rosch ersucht uns hiezu um Aufnahme folgender Zeilen: Um den monatlichen Ausweis über die Verbrauchsmenge und die Bezugsquelle feststellen zu können, wird es sich empfehlen, dies bei der Genossenschaft, Rathausplatz 2, allmonatlich bekanntzugeben, damit ein gemeinsamer Ausweis verfaßt und dem Ernährungsamte übergeben werden kann.

Nächtlicher Einbruch in eine Tabaktrafik. Heute nachts wurde in die Tabaktrafik Mahalka in der Herrengasse eingebrochen. Ein im Großgasthofe 'Erzherzog Johann' wohnender Fährtschah nach 12 Uhr nachts einen ihm verdächtig vorkommenden jungen Burschen aus der Trafik heraus-

kommen und vorsichtig umherschauend. Infolge eines Ausrufes durch den Fährtschah scheint er seine Genossen, welche sich noch in der Trafik befanden, verständigt zu haben. Ein des Weges kommender Offizier wurde vom Fährtschah gebeten, bei der Trafik zu verweilen, doch gelang es den beiden noch in der Trafik gewesenen Einbrechern zu entkommen. Als herbeigerufene Gendarmen erschienen, liefen die Einbrecher, drei junge Burschen, eilends davon. Die Gendarmen verhandigten nun die in Mellung wohnende Trafikantin von dem Einbruche und als sie erschienen war, konnte festgestellt werden, daß die Einbrecher bei Gaslicht sorglos und ungeniert 'gearbeitet' hatten. Sie waren in den rückwärtigen Raum der Trafik eingedrungen und stahlen dort das gesamte Kleingeld und Tabakwaren und im vorderen Verkaufsräume scheinen sie Zigarettenboxen usw. gestohlen zu haben. Es ist wirklich sonderbar, daß derartige in der Herrengasse, in der inneren Stadt, geschehen kann.

Für die Befreiung des Abg. Mallit. In der vorgestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses richtete Abg. Dr. Jäger an den Präsidenten die Anfrage, ob er bereit sei, entsprechende Schritte einzuleiten, damit der sich noch in russischer Kriegsgefangenschaft befindende Abg. Mallit im Wege des Austausches aus der russischen Gefangenschaft befreit werde, so daß er an den Verhandlungen des Hauses teilnehmen könne. Der Präsident erwiderte: So viel ich weiß, hat der frühere Präsident Dr. Sylvestor schon verschiedene Verhandlungen eingeleitet, welche aber bisher fruchtlos verlaufen sind, nachdem der Abg. Mallit Kriegsgefangener ist und zu unserer Freude nicht als Austauschgefangener behandelt werden kann. Ich werde mich nichtsdestoweniger bemühen und die geeigneten Schritte veranlassen, um dieses Ziel, den Abg. Mallit wieder frei in unsere Mitte zu bekommen, zu erreichen.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Italienische Großkampfpause.

Wien, 1. Juni. Amlich wird heute ver-

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei Bodice wurden gestern früh wieder heftige italienische Angriffe abgewiesen. Sonst am Isonzo nur Geschützkampf, stellenweise auch in Kärnten und an der Tiroler Front.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsvericht.

Berlin, 1. Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 1. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

In Dünegele und an der Küste, im Oberbogen und vornehmlich im Wyttschaeteabschnitte nahm gestern abends der Artilleriekampf große Heftigkeit an.

Mit zusammengefaßter Feuerwirkung bereitete der Feind an mehreren Stellen starke Erkundungsvorstöße vor, die überall im Nahkampfe abgeschlagen wurden. Auch vom Bassée-Kanal bis auf das Südufer der Scarpe erreichte die Feuerfähigkeit wieder große Stärke. Hier brachen die Engländer zu Erkundungen bei Hully, Cherish und Fontaine vor. Sie wurden abgewiesen.

Front des Deutschen Kronprinzen.

An der Aisnefront und in der Champagne ist die Gefechtslage unverändert. Gestern morgens fielen bei einem Unternehmen am Hochberge südlich von Mauroy 60 Franzosen in unsere Hand.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts Besonderes.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Smorgon, Baranowitschi, Brody und der Bahn Buczow-Tarnopol überschrift die Feuerfähigkeit das bis vor kurzem übliche Maß.

Mazedonische Front.

Bulgarische Vorposten brachten durch Feuer feindliche Vorstöße auf dem rechten Bardar-Ufer und südwestlich des Doiransees zum Scheitern.

Gestern verloren die Gegner vier Flugzeuge und drei Fesselballons durch Luftangriff und durch Abwehrfeuer.

Der erste Generalquartiermeister v. Sudeborski.

U-Boote und Flugzeuge.

RB. Berlin, 1. Juni. Das Wolff-Büro meldet:

1. Die Tätigkeit der U-Boote auf den nördlichen Kriegsschauplätzen führte zur Vernichtung einer Reihe von feindlichen Dampfern mit besonders wertvollen Ladungen.

2. Am 31. Mai belegte ein Geschwader deutscher Marineflugzeuge, darunter eines mit bulgarischer Besatzung, den Hafen Sulina im Schwarzen Meere mit gutem Erfolge mit Bomben. Trotz starker Gegenwirkung sind alle Flugzeuge unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Englands Tücke.

Deutschlands Entgegentommen.

RB. Berlin, 1. Juni. Das Wolff-Büro meldet: Nachdem sich herausgestellt hat, daß die englische Regierung bei Erlassung der deutschen Seesperre alle in England liegenden neutralen Schiffe festgehalten hat, so daß diese Schiffe die ihnen von der deutschen Regierung festgesetzte Auslaufzeit nicht benutzen konnten, hat die deutsche Regierung den Wünschen der Neutralen folgend, einen neuen Termin zum Auslaufen der neutralen Schiffe festgesetzt. Auch an diesem neuen Termin, dem 1. Mai, hat die englische Regierung vielen neutralen Schiffen das Auslaufen aus den englischen Häfen unmöglich gemacht. Die Folge waren große Versorgungsschwierigkeiten in einzelnen neutralen Ländern. Da die Seesperre sich nur gegen den Feind und seinen gesamten Handel richten soll, weil die deutsche Seekriegsleitung darnach strebt, ihre Ziele, die auf die Niederringung des Feindes gerichtet sind zu erreichen, möglichst ohne die Neutralen in Mitleidenschaft zu ziehen, die diese Ziele nicht unwillig zu durchkreuzen suchen, hat sich die deutsche Seekriegsleitung trotz ernster militärischen Bedenken abermals dazu entschlossen, den Wünschen der durch Englands Willkür in Sorge geratenen Neutralen entgegenzukommen. Sie hat deshalb Befehl gegeben, daß allen in England liegenden neutralen Schiffen am 1. Juli die freie Durchfahrt durch das Sperrgebiet um England gewährt wird, falls die Schiffe bestimmte Abzeichen führen und bestimmte Wege einhalten.

Das Los des Baren.

In die Peter Paul-Festung.

RB. Petersburg, 31. Mai. (Agentur.) Der Kongreß der Delegierten der Frontarmeen hat den Bericht über die Umstände, unter welchen Nikolaus Romanow in Zarstoje Selo gefangen gehalten wird, zur Kenntnis genommen und eine Entschließung gefaßt, wonach von dem nächsten allgemeinen Kongreß der Arbeiter- und Soldaten-Abgeordneten ganz Rußlands die Ueberführung des ehemaligen Baren in die Peter Paul-Festung verlangt werden soll.

Kriegsmaßnahmen in der Union.

RB. Bern, 1. Juni. Yhoner Blätter melden aus New-York: Lansing und Redfield haben im Kongresse einen Gesetzesentwurf eingebracht, wonach gleich dem englischen Gesetze der Handel mit dem Feinde verboten wird.

M u s e u m

Reiserstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude.

Kaufe jedes Quantum Himbeersaft
 Muster nebst Preisangabe sind sofort zu richten an Fa.
Emil Stiasny,
 Kolonialwaren 3204
 Wien, II., Obere Donaustr. 91/7.

Zu mieten gesucht
 ein möbliertes Zimmer und Küche womöglich mit Gartenbenützung für stabile Partei. Zuschriften unter „R. L.“ an die Bw. d. Bl. 3208

Wertheimkaffe
 neu oder wenig gebraucht zu kaufen gesucht. Anträge unter „Wertheimkaffe“ a. d. Bw. d. Bl. 3209

Hausmeisterposten
 mit schöner Wohnung an brave Leute sofort zu vergeben. Anzufragen in der Bw. d. Bl. 3207

Neu möbliertes Zimmer
 in der Nähe des Bahnhofes zu vermieten. Anzufragen in der Bw. d. Bl. 3196

Leere Krautfässer
 zu verkaufen. Anzufragen in der Bw. d. Bl. 3197

Gut erhaltenes Fahrrad
 mit Freilauf zu kaufen gesucht. Anträge unter „Fahrrad“ an die Bw. d. Bl. 3198

Entflogen
 ein Kanarienvogel. Abzugeben gegen Belohnung Tegetthoffstraße 14, 1. Stod. 3199

Adler-Schreibmaschine
 sichtbare Schrift zu verkaufen. Preis 400 Kronen. Kaiserstraße 20. 3194

Ganz neues Damenfahrrad
 zu verkaufen. Fildergasse 6. 3195

Diejenige Person
 welche Mittwoch mittags eine braune Geldtasche mit 40 Kronen aufgehoben hat, wird ersucht, dieselbe sofort beim Fundamente abzugeben, bei sonstiger Anzeige, da sie erkannt wurde. 3200

Ganz neues blaues Seidenkleid
 zu verkaufen. Anzufragen Roschmiegallee 115, parterre. 3206

Sonnseitige Wohnung
 bestehend aus 3 Zimmer sucht alleinlebende Dame. Unter „Stabil“ an die Bw. d. Bl. 2367

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle
 zahlr. am besten Th. Braun Kärntnerstraße 13. 584

Moderner Kinderliegewagen
 zu verkaufen. Josefstraße 49.

Reine Bedienerin
 wird für nachmittags sofort aufgenommen. Schillerstr. 24. 3190

Lehrling
 für sofort oder nach Schulschluss wird aufgenommen bei Ferd. Kaufmann, Spezereihandlung, Hauptplatz. 3210

Wein weiss u. rot Sauerbrunn
 von 25 Flaschen aufwärts versendet per Nachnahme 3205
M. Diet, Gutenstein
 Kärnten.

Kaufe alle Sorten alte und neue Flaschen, Korke u. Fässer.
 Tüchtige 3185

Haus Schneiderin
 wird gesucht. Adresse in der Bw. d. Bl. 3186

Pferdeverkauf.
 Fehlerfreies, 7jähriges, sicheres Reit- und Wagenpferd, Wallach, sowie 3jähriger, prächtiger Halbblutwallach zu verkaufen. Anzufragen bei Herrn Gahner, Grundbesitzer in Letzersberg 3186

Klavier
 Konzertflügel überspielt, wegen Abreise billig zu verkaufen. Anzufragen in der Bw. d. Bl. 3189

Die 2 kleinsten Pistolen der Welt auf Feuerstein!
 Antiquitätenlager An- und Verkauf
 Gyra, Tegetthoffstraße 43.

Haus
 Mählgasse 28 samt 2 Hofgebäuden zu verkaufen. Anfrage in Bw. d. Bl. 2900

Rohlee-Samen
 zu haben bei Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße. 2321

Tüchtige selbständige Verkäuferin
 wird für ein Spezereihandlungsgeschäft gesucht. Anträge unter „Treu 707“ an die Bw. d. Bl. 2502

Verloren
 Goldene Damenuhr samt Doubleportkette am Sonntag von der Tegetthoffstraße bis zur Franziskanerkirche. Abzugeben gegen Belohnung in der Bw. d. Bl. 3202

Verloren
 gestern Mittag von der Edmund Schmidgasse 4 bis zur Mühlgasse ein braunes Geldtäschchen. Inhalt 40 Kronen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Mühlgasse 28, parterre links, abzugeben. 3182

Zeitungsausträgerin
 wird sofort aufgenommen. Papierhandlung Gaisler, Burgpl. 3183

Eiskasten
 neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Größe mit Preisangabe unter „Eiskasten“ an die Bw. d. Bl. 3184

Zapfbinder
 Zwei tüchtige 3184
 mit Anfangsgehalt von 7 Kr. pro Tag und 1 Liter Jansenwein werden sofort aufgenommen in der Weinkellerei des **R. Hausmaninger**, Marburg a. Dr.

Darlehen
 für alle Stände, ohne Bürgen, in jeder Höhe (auch für Damen) kurzfristig oder in kleinen Raten tilgbar, zu 6 Prozent, gewährt eine deutsche Bank direkt (also keine Vermittlungsprovision). Anträge mit Rückporto sind zu richten an **F. Perko in Graz**, Keplerstraße 43.

:: Keller ::
 zu vermieten. Kasinogasse 2

Schönes junges Pferd
 Fuchswallach, ist sofort zu verkaufen. Anf. Spezereihandlung Tegetthoffstr. 19.

Beamtin
 sucht Zimmer und Küche oder unmöbliertes Zimmer. Anträge unter „Rein“ an Bw. d. Bl. 2678

Tüchtige Zahlkellerin
 sucht Posten per sofort. Gehl auch auswärts. Adresse i. d. Bw. d. Bl. 3147

Pferd
 Stute, braun, 15-3 hoch, ist sofort zu verkaufen. Anzufragen Brüder Reininghaus, Bierdepot. 3150

Lehrjunge
 aus gutem Hause mit guten Schulzeugnissen, beider Landessprachen mächtig, wird sofort aufzunehmen gesucht. Anträge unter „Lehrling“ an die Bw. d. Bl. 3154

Tüchtige Arbeiterin
 sowie Lehrmädchen werden aufgenommen. Damenmoderjalon Mayer, Gerichtshofgasse 16, 1. St. 3155

Verloren
 gestern Mittag von der Edmund Schmidgasse 4 bis zur Mühlgasse ein braunes Geldtäschchen. Inhalt 40 Kronen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Mühlgasse 28, parterre links, abzugeben. 3182

Zu kaufen gesucht
 abgelegte Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche, Schuhe zu realen Preisen. **G. Werbuit**, Marburg, Kaserngasse 2. Karte genügt. 3162

Marburger Escomptebank.
 Stand der Spareinlagen am 31. Mai 1917
Kronen 1,784.671.97.

Zu verkaufen:
 1 Schrankstuhl, 1 Bücheretage und 1 echte Rohhaarmatratze. Anzufragen in der Bw. d. Bl. 3163

Verloren
 silberne Armbanduhr Dienstag abends, Carnerstraße, Parkstraße, Tegetthoffplatz, Schillerstraße Abzugeben gegen guten Finderlohn im Fundamt. 3166

Verloren
 von der Landwehrkaserne bis zur Herrngasse in einem Kuberte zwei Zeugnisse. Abzugeben gegen Belohnung i. d. Bw. d. Bl. 3167

Tadellose, reine, möblierte **ZIMMER**
 zu mieten gesucht. Oberleutn. **Gadwiger**, Hotel Meran. 3171

Möblierte Wohnung
 bestehend aus 1 Zimmer mit 2 Betten und Küche zu vermieten. Anzufragen in d. Bw. d. Bl. 3175

Jucken, Krätzen
 beseitigt raschestens Dr. Fleisch's „Braune Salbe“. Probetiegel R. 1.60, großer Tiegel R. 3.—, Familienportion R. 9.—.
 Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Mohren, Hauptplatz 3.“

Erdarbeiter
 für dauernde Arbeit nach Oberstetermarkt gesucht bei gutem Akkordlohn. Für Kost und Quartier ist gesorgt. Anfragen beim Parteiführer Montschau Sonntag zwischen 9 und 12 Uhr vorm. und zw. 2 und 5 Uhr nachm. in der Weinstube Gruber, Hauptplatz. 3203

KLASSENLOSE VIII. Lotterie
 115.000 Lose — 57.500 Gewinne.
 Ziehung 1. Klasse 12. und 14. Juni 1917
 Amtl. Plan u. Erlagschein wird der Lossendung beigelegt. Bestellen Sie per Postkarte bei der Geschäftsstelle Leon. Lewin, Wien, I. Wollz. 29.

NEUES MARBURGER STADTKINO
 LICHTSPIELE 1. RANGES
 Eingang: Domplatz. Direktion: Gust. Siegel.

Heute einsch. Sonntag den 3. **Kapital und Liebe.**
 Zeitgemäßes Lebensbild in 3 Teilen. „Teddyfilm“.
 (mit Paul Heidemann).

Die Verlobung im Felde.
 Eine selbgraue Humoreske.
 Täglich Vorstellung 1/2, 7 u. 9 Uhr.

Zwei 2196 **möbliert. Zimmer**
 zu vermieten. Tappenerplatz 9.

Klavierstimmungen
 werden meisterhaft, prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von **F. Kanzler**, Färbergasse 3, Parterre. 39

Wohnung
 mit Zimmer und Küche an kinderlose Eheleute zu vermieten. Anz. i. d. Bw. d. Bl. 3179

Zu verkaufen
 ein fast neuer Anzug und gelbe Halbschuhe bei Bergles, Luthergasse 9. 1. St. 3180

Schreibmaschine
 gut erhalten, Ideal oder Unterwood, wird zu kaufen, event. anzuleihen gesucht. Antr. mit Preisang. an die Bw. d. Bl.

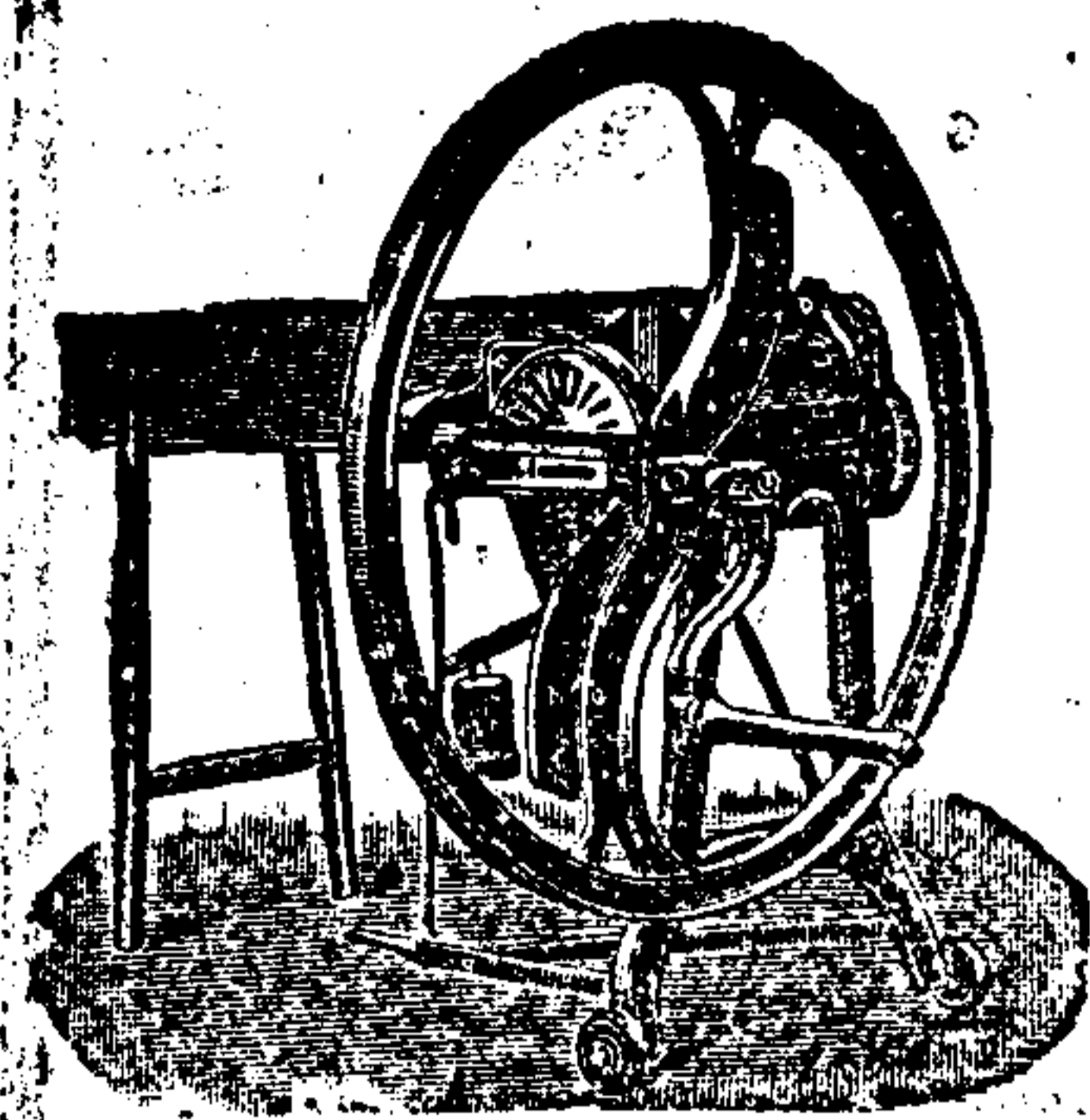
! Damen-Blusen ! empfiehlt in grösster Auswahl
 erstklassige Erzeugnisse
Anna Hobacher, Marburg, Tegetthoffstrasse 11.

50 Jahre an der Spitze.

Josef Dangel's Nachf. Karl Tichy

Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a. (Steiermark.) **Gleisdorf.** (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt werden, wie: Dreschmaschinen, Göpel, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Jauchepumpen, Wiesenmooseggen, englische Gußstahlmesser, Steinwalzen, Obstmühlen mit verzinn- ten Vorbrechern, Wein- und Obstpressen System „Duchscher“.



Benzinmotore.

Reparaturen sowie Reserveteile sämtlicher Maschinen berechne ich zum Selbstkostenpreis. Um Irrtümern vorzubeugen, bitte genau auf den Namen Josef Dangel's Nachf. zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskatalog gratis und franko.

Möbel

von billigster bis zur feinsten Ausführung, nebst allen in dieses Fach einschlagende Tapeziererarbeiten, prachtvolle Dekorationsstoffe, Züllvorhänge und Decken, Divans, Garnituren, Matratzen, Sesseln usw. liefert billigst zu den heutigen Tagespreisen

Möbelhaus Ernst ZELENKÁ

Marburg

Herreng. 25, Brandisg. 2
GROSSER BURGSAAL.

Ein 2 Stock hohes

Wohnhaus

neu gebaut, Steuer- und Gemeindeumlagenfrei, sonnseitige Lage, mit 6 abgeschlossenen Wohnungen und englischen Klosetts, jährlicher Zins-ertrag 3216 K. ist um 41.000 K. zu verkaufen. Anfrage Mozartstraße 59.



BRENNABOR

Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen.

Josef Martini
Marburg



BRENNABOR

Klappwagen

in größter Auswahl von 15-100 K Sportwagen solange der Vorrat reicht zu halben Preisen. Preislisten kostenlos.

Schuhmachergehilfen

werden gesucht. Kost auf Wunsch im Hause. Wenzel Görlsch, Schwarzgasse 6. 2920

Pathe-Sprech-Apparate und Platten

Deutsche Präzisionsarbeit.

Spielen ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher für alle Arten Platten verwendbar.

Pathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die natürlichste und beste Wiedergabe.

Fürs Feld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.

August Wapper

Uhrmacher, Juwelier und Optiker

Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

Hauswirtschafts-Schule

des

Dienstmädchen-Schulvereines

Graz, Schießstattgasse 42

beginnt an jedem 1. Juli, 1. Oktober, 1. Jänner und 1. April ein 3059

sechsmonatliger Unterrichtskurs

für Mädchen über 14 Jahre mit Anleitung zum Kochen, Waschen, Bügeln, Weißnähen und Zimmerdienst und mit Unterweisung in der Kinderpflege.

Die Aufnahmsgesuche mit Schulentlassungszeugnis, Moralitäts- und Gesundheitszeugnis (stempelfrei) müssen drei Wochen vor Kursbeginn eingekendet werden.

Schulgeld für Unterricht (20 K.), Wohnung u. Verpflegung (50 K.) ist monatlich im vorhinein zu entrichten. Aufnahmegebühr 1 K. Für die Schülerinnen wird vom Vereine die Dienstvermittlung nach jedem Kurs- schlusse unentgeltlich besorgt. 120 A

Die Besichtigung der Schule ist jeden Sonntag zwischen 10 und 12 Uhr gestattet.

Der Ausschuss des Dienstmädchen-Schulvereines.

Erste Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt

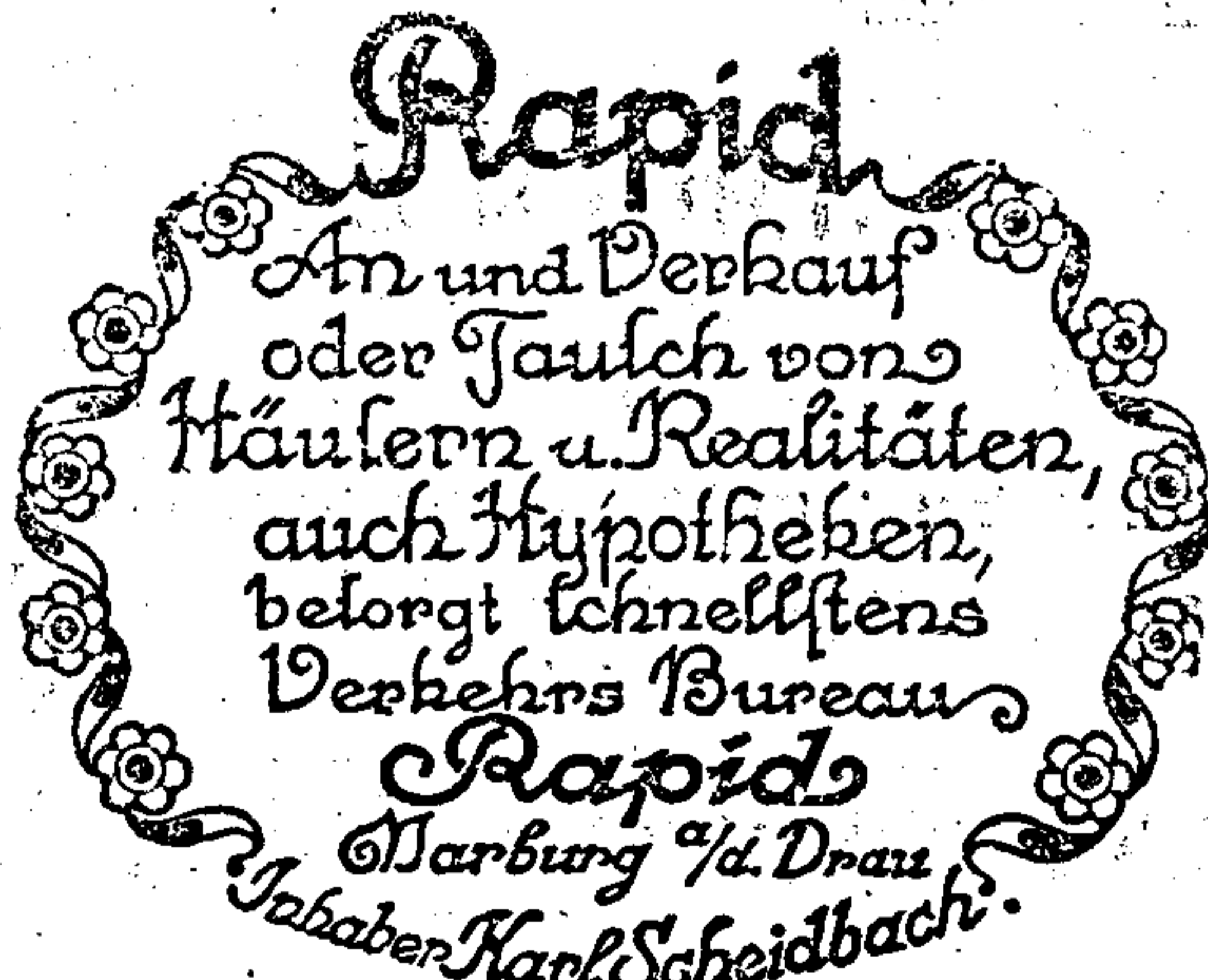
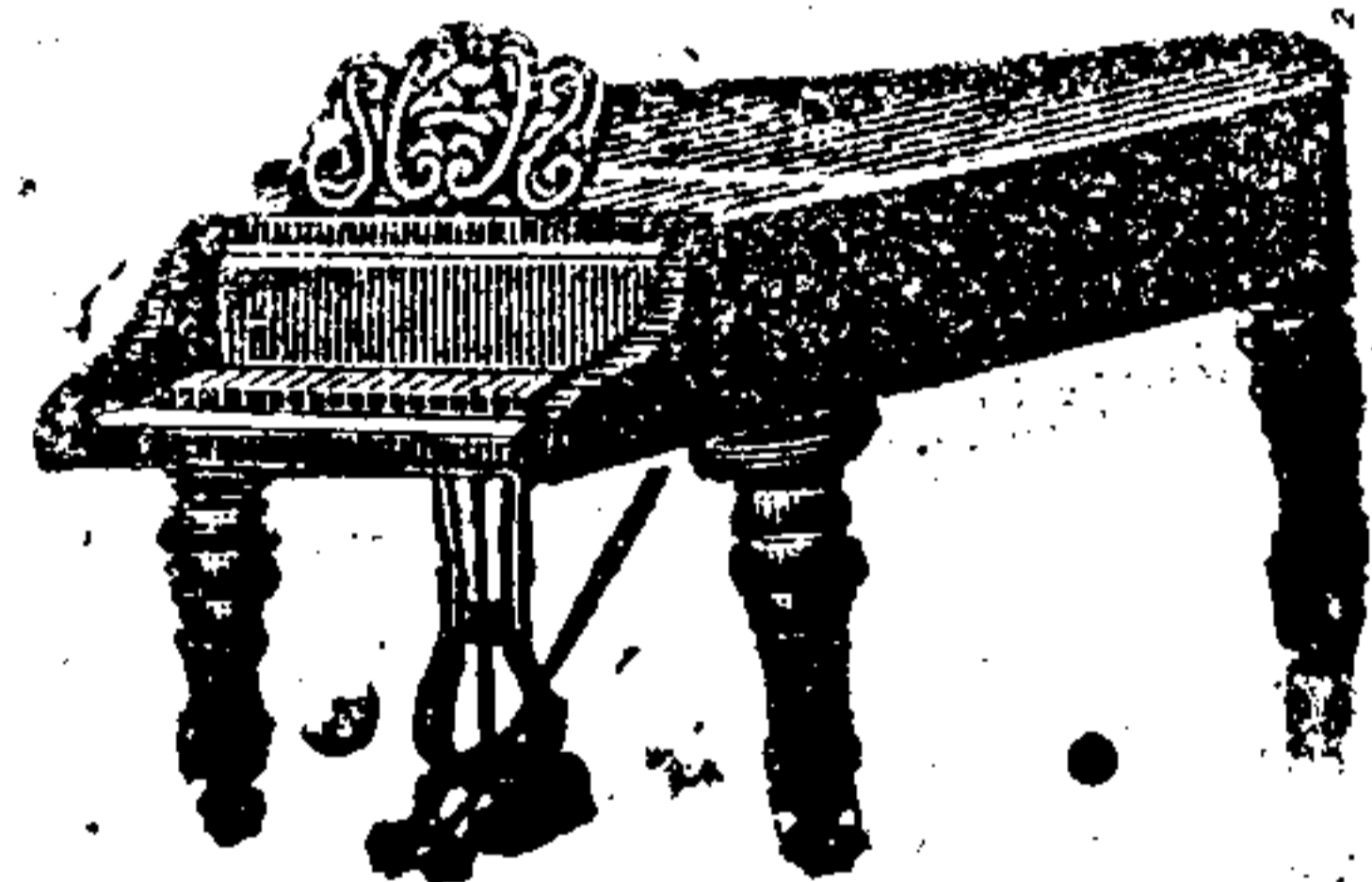
Berta Volckmars Nachf.

Anton Bäuerle

(früher Isabella Pöyngg) gegründet 1866

Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock

gegenüber d. I. I. Staatsgymnasium
Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen.
Scheck-Konto Nr. 154267.



CITROLIN

Ersatz für Zitronensäure

für Küche, Gastwirtschaften, Restaurationen, Kaffeehäuser, Militär zur Herstellung säuerl. Getränke u. Speisen.

Um den Geschmack zu korrigieren, wird Saccharin beigegeben.

1 Flasche zu K. — 80, 1 50 und 2.—

Med.-Großdrogerie Mag. Ph. Karl Wolf

Herrengasse Nr. 17. Mohrenapotheke: Hauptplatz Nr. 3.

Herren auch Damen

(deutsch und slowenisch) werden als Werber für die

Kriegsanleihe-Versicherung

des I. I. Herr. Militär-Witwen- und Waisenfonds unter günstigen Bedingungen sofort aufgenommen. Anfragen bei der Bezirksstelle Marburg, I. I. Bezirkshauptmannschaft, 2. St. Nr. 20. 2916

Ferdinand Rogatsch

Sprech-
Nr. 230

Marburg, Fabriksgasse 17.

Telegramm-Adresse:
Rogatsch Marburg.

empfehl ich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Säulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Abort usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Kriegsanleihe = Versicherung!

des
k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds
 auf Grund seiner vertraglichen Vereinbarung mit der
k. k. priv. Lebensversicherungsgesellschaft
Österreichischer Phönix in Wien.

Die Zeichnung der VI. österreichischen Kriegsanleihe hat begonnen. Der Witwen- und Waisenfonds will auch diesmal wieder auflärend und werbend für die Kriegsanleihe wirken und seine Kraft in den Dienst des Vaterlandes stellen.

Um den breiten Schichten der Bevölkerung die Beteiligung an der Kriegsanleihe zu erleichtern, sei auf die Einrichtung der **Kriegsanleihe-Versicherung** hiemit aufmerksam gemacht.

Diese Versicherung soll es jedermann ermöglichen, VI. österreichische Kriegsanleihe zu zeichnen und die Einzahlungen hiefür — nach seiner Wahl — während 15 oder 20 Jahren in kleinen Teilbeträgen zu leisten.

Die gezeichnete Kriegsanleihe wird nach Ablauf der 15 oder 20 Jahre an den Zeichner selbst, im Falle seines früheren Ablebens aber sofort nach dem Tode an seine Familie unbelastet ausgefolgt.

Der Versicherte hat für die Kriegsanleihe keine Anzahlung zu leisten, keinen Unaufschreibbarkeits- oder sonstigen Zuschlag und keine Nebengebühren oder Stempel zu entrichten, sondern nur die erste Prämie für die Versicherung zu bezahlen.

Die Prämie kann jährlich, halbjährig, vierteljährig oder monatlich, unter gewissen Umständen sogar wöchentlich bezahlt werden.

Mit einem Betrage von monatlich 4 bis 5 Kronen kann man R. 1000— Kriegsanleihe zeichnen.

Die Kriegsanleiheversicherung ist vom ersten Augenblicke an auch für den Fall des Todes im Kriege voll wirksam.

Von dieser günstigen Gelegenheit zur Kriegsanleihezeichnung soll jeder Gebrauch machen, der seine Pflichten gegen das Vaterland erfüllen, seine Ersparnisse auf lange Jahre hinaus gut sicher anlegen und für seine Angehörigen sorgen will.

Die Kriegsanleihe-Versicherung ist vom ersten Versicherungstage an gültig. Auskünfte und Anmeldungen bei der

Bezirksstelle für Marburg

im Amtsgebäude der

k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock, Tür 26

Bombenerfolg

Wiederverkäufer, Agenten, Hausierer, Marktfahrer erhalten die schönsten mit Seide gestickten

Haussegel

Neuester Schlag: Kaiserl. Familie und 4 andere Muster in allen Sprachen mit Passepartout, Größe 42/52, Lebensgröße, schön gestickte Kaiser Karl und Kaiserin Jita Bilder. Alle Gattungen Heiligenbilder mit Passepartout und feiner Stickerei bei

Dugo Kellner, Stickerei-Werkstätte, Vaterländische Hausindustrie, Wien, VII., Lindengasse 55. Musterbilder per Nachnahme.

Jeden Sonn- und Feiertag im „Jägerheim“ Gartenkonzert!

Für frisches Bier, gute Weine und kalte Küche ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet

Marie Koropetz, Gastwirtin.

Kaiser-Panorama, Marburg, Burgpl. 3

Kunst-Institut ersten Ranges.

Von Sonntag den 3. Juni bis Samstag den 9. Juni

Kriegsserie. Bei den Engländern, Russen, Franzosen und Arabern im Gefangenenlager Döberitz. Preise für Erwachsene 30 Heller, für Kinder 20 Heller.

Besondere Gelegenheitskäufe

im

Möbelhaus Karl Preis

Domplatz 6 **MARBURG** Domplatz 6

Größte Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer

in allen Holz- und Stilarten, modern und altdeutsch, hell und dunkel, matt und poliert. K 380, 460, 500, 600 bis 1900. Dekorationsdivane K 260—280. Ledersessel K 25, Speiseauszugstische K 90, Speisezimmerkredenzen mit Marmor K 280, Küchenkredenzen K 80, komplette Küchen in allen Farben emailliert K 140—250, lackiertes Schlafzimmer K 300, poliert. Schlafzimmer K 610, moderne Schlafzimmer in allen Holzarten imitiert komplett K 480, schöne Walzenbetten, Aufsatzbetten K 48, Chiffonäre K 55, Tische K 32 Sesseln K 600, Ottomane, Ruhebetten K 80, Schreibtische K 90, Toilette-Spiegel K 44, Matratzen K 50.

Spezialabteilung für Eisen- u. Messingm^obel, Marke „Schlossbergturm“ bestes steir. Fabrikat. Drahtbetteinsätze K 26, Eisengitterbetten K 35 bis K 60, Eisenbetten in allen Farben emailliert K 46, 58, 66, 80, 90, Eisenwaschtische K 15, Messingbetten m. Einsatz K 250, Messingkarnissen K 6, Eisenkastenbetten zusammenlegbar K 32, 36, 66. Täglicher Provinzversand, Zufuhr gratis. Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Freie Besichtigung.

Freie Zufuhr.

Kein Kaufzwang.

Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische Ia Batterien und Metallfedern-Glühlampen in vorzüglicher Qualität bei Alois Hen, Fahrrad- und Waffenhandlung, Burggasse 4, Marburg.

Kinderlose

ruhige Partei sucht unmobiliertes Zimmer und Küche samt Zugehör ab 1. Juli. Zuschriften unter „Ruhige Partei“ a. d. W. d. Bl.

Waren-Auflzug

ist wegen Platzmangels billig zu verkaufen. Anzufe. bei der Berrw.

Fort mit dem

Ihre Beinverletzung unrichtig. Ihr Gang elastisch u. leicht. Jeder normale Schuh tragbar. Grat. Broschüre Nr. W. 237 senden



A. Volk

Wien, III., Pausstraße 139.

Blasenleiden und Ausfluss

find 3690
Bayers Uretrosan-Kapseln

das beste und bewährteste Mittel. Erfolg überraschend. Anwendung ohne Berufshörung. Preis R. 5, bei Voreinsendung von R. 5-50 franco rekommen. Preis für 3 Schachteln (komplette Kur) Kronen 13, franko. Diskreter Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „zum römischen Kaiser“, Wien, I., Wollgasse Nr. 13., Abt. 40. Verlangen Sie ausdrücklich nur Uretrosan.

Jucken, Krätzen

beseitigt raschestens Dr. Fleisch's „Braune Salbe“. Probetiegel R. 1.60, großer Tiegel R. 3.—, Familienportion R. 9.—

Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Mohren, Hauptplatz 3.“

Erdarbeiter

für dauernde Arbeit nach Obersteiermark gesucht bei gutem Akkordlohn. Für Kost und Quartier ist gesorgt. Anfragen beim Parteiführer Montschau Sonntag zwischen 9 und 12 Uhr vorm. und zw. 2 und 5 Uhr nachm. in der Weinstube Gruber, Hauptplatz. 3203-

Feldpostkarten

1000 Feldpostbriefe R. 12.— R. 3.60 pro Tausend, 100 Militär- oder Liebeskarten R. 5.—, Künstlerkarten R. 6.— versendet per Nachn.

Schleiers Kartenverlag, Wien, XVI/33, Brunnengasse 67. Bei Nichtgefallen Geld retour.

Ein zwei Stock hohes

Wohnhaus

neugebaut, Steuer- und Gemeindeumlagenfrei, sonnseitige Lage, mit 11 Wohnungen. Jährlicher Zins-ertrag R. 2880— ist um R. 36000 zu verkaufen. — Anfrage Mozartstraße 59.

Lehrjunge

oder Mädchen mit guter Schulbildung wird aufgenommen. Kammerphotograph J. Massat, Marburg, Burggasse 16. 3156

Unmobilierte 3158

Wohnung

2-4 Zimmer samt Zugehör ab 1. Juli gesucht. Vermittlung honoriert. Adresse i. d. Berrw. d. Bl.

Josef Brandl
 Marburg a/D
 Schmiedereygasse No 5

Flügel, Pianinos, Harmoniums zu Originalfabrikspreisen.

Spezialität: **pat Kunstmignon**, kürzester Flügel der Welt, mit edlem kräftiger Ton.

Reparaturen & Stimmungen

Ottomane

und Großvatersessel zu verkaufen. Herrngasse 44, part.rrr. 3144

Je länger Sie zögern

desto mehr schädigen Sie sich selbst. Die Kleider werden — solange noch welche erhältlich — bei jeder Nachbestellung teurer u. die Stoffe minderwertiger. **!! Deshalb tut Eile not. !!**

Die grösste Auswahl von täglich einlaufenden Neuheiten in noch guten **Damen- und Mädchen-Kleidern** und **Damen-Hüten** sowie Herren- und Knaben-Bekleidung, Strohhüten und Kappen zu mässigen Preisen finden Sie nur im

Kleiderhaus Ferner (vorm. Hollicet) Ecke Edmund Schmid- u. Herrngasse 24.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich die Lage nicht geändert.

Ragedontsche Front.

Auf dem westlichen Barbarufer warfen bulgarische Bataillone den Feind aus einer vordersten Stellung bei Altshah-Mahle und führten mehrere Gegenangriffe ab.

Der erste Generalquartiermeister v. Sudebnorff

Kammerrede Ribots.

Kein Frieden ohne Sieg! Die Stockholm-Reise verboten.

Paris, 2. Juni. (Ag. Havas.) In seiner Rede erklärte Ministerpräsident Ribot, daß seit einiger Zeit von dem Plane einer zwischenstaatlichen Zusammenkunft die Rede sei. Dieser Plan, fuhr Ribot fort, ist nicht in Frankreich entstanden. Der Friede kann nur ein französischer Friede sein. Er wird die Hoffnung des ganzen Landes zusammenfassen müssen.

Wenn man das Land glauben mache, daß ein naher Frieden aus derartigen Zusammenkünften hervorgehen kann, welches Ergebnis sollte dieser haben? Nein, der Friede kann nur aus dem Siege hervorgehen!

Ribot fährt fort: Was würde man auf der anderen Seite des Ozeans denken, wo man sich vorbereitet, uns eine so wertvolle Hilfe zu bringen? Nein, meine Herren, die Regierung darf nicht die Reise nach Stockholm genehmigen oder erleichtern.

Die französische Regierung, sagte der Redner, hat bereits Gelegenheit gehabt, ihrem Mitgefühl

und ihrer Bewunderung für die mutigen Männer Russlands Ausdruck zu geben, welche die Regierung in die Hand genommen haben und hat nichts vernachlässigt, um der russischen Regierung, an deren Sitz sie einen französischen Minister entsandt hat, wirksame Unterstützung angedeihen zu lassen.

Wir werden weiterhin die engsten Beziehungen zur russischen Regierung unterhalten. Wir haben bereits drei Mitglieder der Regierung nach Petersburg entsendet und werden noch weitere Botschafter zur Reise nach Petersburg ausstellen, wenn die Zusammenkunft in Stockholm von der Wirklichkeit verschwunden sein wird.

Man kann nicht die öffentliche Meinung durch diese verfrühten Friedensgerüchte in Verwirrung bringen lassen. Hat man nicht gesagt, daß mit Rußland ein Angriffs- und nicht ein Verteidigungsbündnis bestehe?

Die russische Regierung wird im Einvernehmen mit der französischen Regierung demnächst alle Dokumente veröffentlichen und — damit sich niemand einer Täuschung hingibt — ich habe die Absicht, mit Zustimmung der französischen Regierung, alle (?) Dokumente ohne Ausnahme zu veröffentlichen.

Der Ministerpräsident schloß mit dem Hinweis auf die abscheulichen Versuche, die Streitkräfte anzubeden, die ihr Entstehen aber nur den Schwierigkeiten des Lebens verdanken.

Die Rede wurde, ausgenommen ein Teil der äußersten Linken, mit langanhaltendem Beifall aufgenommen.

Rußlands Allierte.

Antwort auf die Friedensnote.

RB. Lugano, 1. Juni. Eine römische Korrespondenz, in der 'Corriere della sera' besagt, daß der größte Teil der Verbündeten bereits die Antwort auf die Note der provisorischen

Regierung betreffend die Friedensfrage zugestellt habe; auch die Antwort der Vereinigten Staaten von Amerika sei bereits von Washington abgegangen.

Der Inhalt dieser Antwort lasse sich aus der von Ribot und Vore Cicil kürzlich in den betreffenden Parlamenten gehaltenen Reden sowie aus den Kundgebungen des Königs von Italien gegenüber dem Präsidenten Wilson und Sonnino gegenüber Tschereestschenko logisch ableiten.

Uebrigens sei der russische Standpunkt infolge eines Uebersetzungsfehlers unrichtig bekannt, denn der russische Text gebe als Friedensformel an: Ohne Annexionen und ohne Kontributionen, nicht aber ohne Annexionen und ohne Zornmütigkeit. Die beduten einen wesentlichen und dem Verbündeten Rußland genehmen Unterschied.

Französische Fahnenflucht.

RB. Berlin, 1. Juni. Das Wolff-Büro meldet: Nach einwandfreier Meldung hat die Fahnenflucht der französischen Soldaten an der spanischen Grenze einen derartigen Umfang angenommen, daß sich die französische Heeresleitung zu den allerstrengsten Grenzschutzmaßnahmen gezwungen sah.

Sie melden sich nicht!

RB. Bern, 1. Juni. Der Temps' meldet aus Petersburg: Am letzten Tage, wo die Fahnenflüchtlinge und die Sträflinge sich freiwillig stellen konnten, haben sich nur 20 Fahnenflüchtige und keine einzigen Sträflinge gemeldet.

Feldfrüchte-Ueberwachung.

Vom Stadtrate Marburg wurde uns mitgeteilt, daß zur Hintanhaltung von Diebstählen an Feldfrüchten seitens der Marburger Wach- und Schließanstalt Wächter aufgestellt werden. Mit der Ueberwachung wird in der zweiten Hälfte Juni 1917 begonnen werden. Es liegt im Interesse jedes einzelnen Feldbesizers, sich der Ueberwachung zu gewissern, denn je mehr Wächter in Verwendung stehen, desto minder werden Diebstähle vorkommen.

Advertisement for Felix Michelitsch, Herreng. 14. featuring various fabrics like Groses Lager in Rohseide, Kleiderstoffe, and Schweizer Batiste.

Advertisement for Fräulein in all clerical jobs, Weingarten und Sommerfrische, and Zu verkaufen items.

Advertisement for Hornlose Milchziegen, Gefucht person, and Lehrjunge.

Advertisement for Schlafzimmereinrichtung, Speisezimmereinrichtung, Fräulein Bluett, and Maschinenreiberin.

Advertisement for VILLA, Bedienerin, Heugras, Nähmaschine, and Magazin.

Advertisement for Lehrjunge, Schöne Wohnung, Möbliert.Zimmer, Arbeiterinnen, and Zimmer u. Küche.

Large advertisement for Zur VIII. Lotterie, Ziehung am 12. und 13. Juni 1917.



Tieferschüttert geben wir die Nachricht von dem Ableben unseres innigstgeliebten Sohnes, bezw. Bruders, des Herrn

Silvester Leyrer

stud. jur., Kadett-Asp. im Schw. Feld-Art.-Regt. Nr. 6, zugeteilt in einem Inf.-Rgt.

welcher am 26. Mai am Sponzo im Alter von 25 Jahren durch einen Kopfschuß den Heldentod gefunden hat.

Mery Leyrer
Willy Leyrer
Kad.-Asp.
Geschwister.

Rosa Leyrer
Mutter.

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Rudolf Bernreiter

Leutnant in einem Inf.-Reg.
Besitzer der Goldenen Tapferkeitsmedaille

sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten Dank.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Photographengehilfe oder Gehilfin

auch Kriegsbeschädigter, zum sofortigen Eintritt für dauernd gesucht. Kammerphotograph F. Massat, Marburg, Burggasse 16. 3157

Schönes junges

Pferd

Fuchswallach, ist sofort zu verkaufen. Inf. Spezereigeschäft Tegetthoffstr. 19.

Lehrjunge

aus gutem Hause mit guten Schulzeugnissen, beider Landessprachen mächtig, wird sofort aufzunehmen gesucht. Anträge unter 'Lehrling' an die Berv. d. Bl. 3154

Ein Lehrjunge

der 4 Bürgerschulklassen absolviert hat, sucht Stelle in einer Spezerei- oder Eisenhandlung. Angebote unt. 'Lehrling' a. d. Bv. 3275

Läuse samt Brut

entfernt garantiert sofort nur Really 'Entlausungswasser' Preis 3 und 5 Kronen. Vertreter Windhager, Graz, Schönaugasse 90. 3177

Die 2 kleinsten Pistolen der Welt auf Feuerstein!

Antiquitätenlager An- und Verkauf Gyra, Tegetthoffstraße 43.

Pferdeverkauf

Fehlerfreies, 7jähriges, sicheres Reit- und Wagenpferd, Wallach sowie 3jähriger, prächtiger Halbblutwallach zu verkaufen. Anzusagen bei Herrn Galka, Grundbesitzer in Leitersbrunn.

Lüchtige Hauschneiderin

wird gesucht. Adresse in der Berv. d. Bl.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

kauft am besten Th. Brandl, Bärentnerstraße 13. 3154

Sonnseitige Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern sucht alleinstehende Dame. Unter 'Stabil' an die Berv. d. Bl. 3167

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Hofgebäuden zu verkaufen. Anzusagen in Berv. d. Bl. 3170

Wirtschaftler

sucht Posten. — Franz Kroll, Triefnerstraße 74.

Körbe wie Siebe

neue, werden nach Wunsch, als auch Reparaturen rasch angefertigt und zu billigsten Preisen berechnet. — Sessel werden, solange noch der Materialvorrat reicht, zum einflachten übernommen. Sof. Antloga, Korb- und Siebgeschäft, Sophienplatz Nr. 1, neben der Stadt. Brückenwage. 1973

Fettseifen-Ersatz ist Kunstseife.

Einzig auf wissenschaftlicher Grundlage beruhendes Waschmittel. Post-Nr. 36 Stück K. 9 — franko. Großisten Spezialofferte. Amalia Niezel, Arnsdorf-Gräbe Kunstseifenherzeugung.

Waren-Aufzug

ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Anzustr. in der Berv. d. Bl.

Slavierstimmen

werden meisterhaft, prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von J. Kanzler, Färbergasse 3, Parterre. 39

Ein zwei Stock hohes Eckhaus

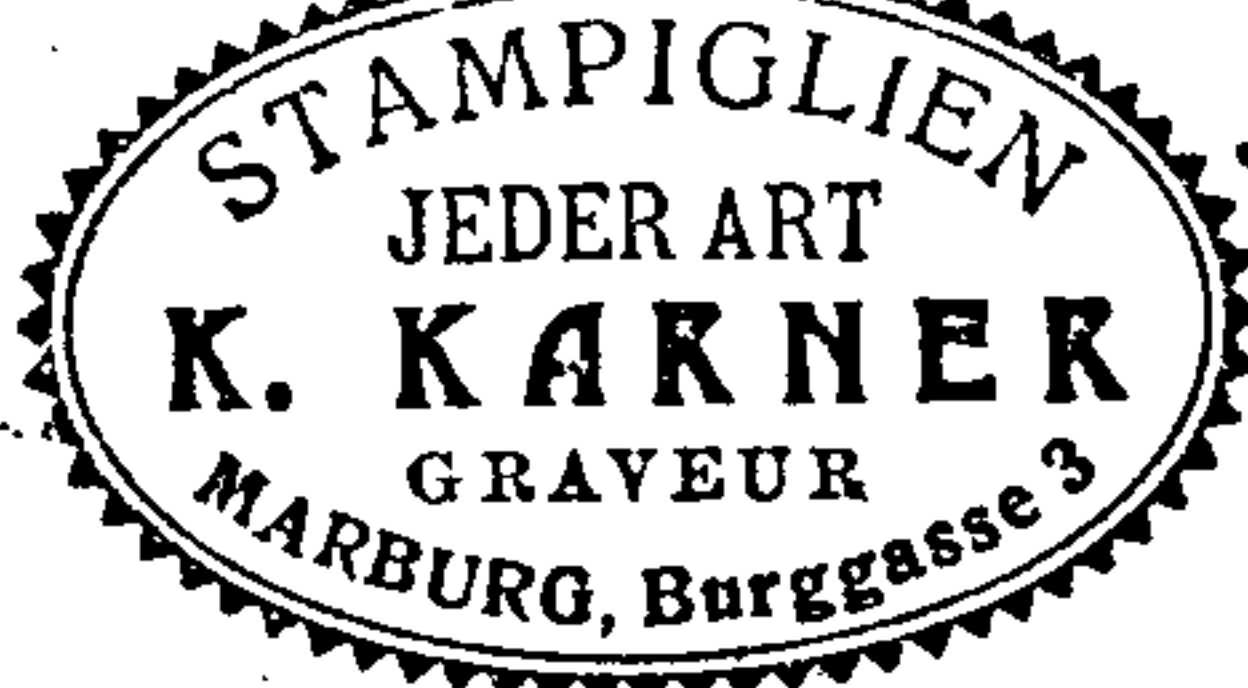
mit Gewölbe, Steuer- u. Gemeindevollzugsfrei, sonnseitige Lage, mit 14 Wohnungen, jährl. Zinsvertrag K. 4100.— ist um K. 51.000.— zu verkaufen. Anfrage Mozartstr. 59.

Verloren

silberne Armbanduhr Dienstag abends, Carnerstraße, Parkstraße, Tegetthoffplatz, Schillerstraße Abzugeben gegen guten Finderlohn im Fundamt. 3166

Zwei möbliert. Zimmer

zu vermieten. Tappeinerplatz 9. 2196



188

Vinzenz Stecher, Bäckermeister in Brunndorf bei Marburg, gibt im eigenen wie im Namen aller übrigen Verwandten allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden seiner innigstgeliebten, guten Gattin, beziehungsweise Tochter, der Frau

Rosa Stecher

geb. Hrabuschek

welche am 1. d. M. nach jahrelangem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 40. Lebensjahre ruhig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der teuren Verstorbenen wird Sonntag den 3. Juni um 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Zentralfriedhofes in Graz, wohin dieselbe behufs Aufbahrung gebracht wurde, eingesegnet und hierauf im dortigen Friedhofe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Graz-Brunndorf, am 1. Juni 1917.

Pyramiden-Fliegenfänger liefern promptest
„TORPEDO“ UNION-WERKE
G. m. b. H., Pilsen.



lassenlos

Klassenlose

Zahlen

sprechen

wie folgende (bei uns gewonnene) Haupttreffer beweisen:

Gewinne der k. k. Klassenlotterie:

70.000 K auf Nr. 41078 90.000 auf Nr. 53372
700.000 auf Nr. 41054.

Die Hälfte aller Lose muss gewinnen!
Der Haupttreffer beträgt im günstigsten Falle

EINE MILLION

T R E F F E R

700.000
300.000
200.000
100.000
100.000
80.000
70.000
60.000
etc.

Preis der Lose:

1/8 K 5.—
1/4 Los K 10.—
1/2 Los K 20.—
1/1 Los K 40.—

Losnummern zur Auswahl
(ausschneiden und selbst ziehen)

41018 | 53308 | 68487 | 106153 | 109261 | 113302

Ziehung schon am 12. und 14. Juni.

Wer mitspielen will

muss sofort bestellen, da die Ziehung schon am 12. Juni beginnt. Bestellung am einfachsten mittels Korrespondenzkarte, worauf Zufendung der Lose unter Beifügung eines Erlagscheines und Spielplanes erfolgt.

Bankhaus Eduard Bellak & Cie.

Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie
Wien, I., Börsegasse 14.

HOLZAUFKAUF

durch das

Militärverpflegsmagazin.

Das Militärverpflegsmagazin benötigt für die Zeit vom 1. September 1917 bis 31. August 1918 größere Mengen hartes Brennholz. Produzenten und leistungsfähige Lieferanten (Händler) wollen ihre bzgl. schriftl. Angebote ehebaldigst beim M.-V.-M. einreichen, woselbst auch mündlich Auskünfte erteilt werden. 3270

Die besten Wünsche

dem Ehepaar Herrn Johann und Frau Juliana Sant, Besitzer in Marburg und Lembach, zu ihrer silbernen Hochzeit von ihren liebwerten Kollegen und Freunde. 3225

Darlehen

für alle Stände, ohne Bürgen, in jeder Höhe (auch für Damen) kurzfristig oder in kleinen Raten tilgbar, zu 6 Prozent, gewährt eine deutsche Bank direkt (also keine Vermittlungsprovision). Anträge mit Rückporto sind zu richten an F. Perko in Graz, Replerstraße 43.

Verloren

wurde am Freitag auf dem Wege vom Stadtkino zum Cafe „Tegethoff“, nach Gams und zurück eine in Platin gefasste Goldnadel mit drei Brillanten. Abzugeben am städt. Fundamt gegen gute Belohnung.

:: Keller ::

zu vermieten. Kasinogasse 2

Verlässlicher 3262

Geschäftsdienner

für hiesiges Handelshaus wird gesucht. Adresse erliegt in der Verw. d. Blattes.

Eleganter, leichter, halbgedeckter

Wagen

ein- und zweispännig, fast neu, wird preiswürdig abgegeben. Tapeinerplatz 8. 3266

Haus

samt Hofgebäude in der Birkringhofgasse ist innerhalb 8 Tagen um 38.000 K. zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3234

Karren

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Rärntnerstraße 47, Gasthaus

Zu kaufen gesucht

Herrenfahrrad mit Freilauf. Antr. an Karl Mayer, Tegetthoffstraße Nr. 57, 1. Stod. 3272

Neue moderne Reithose

samt Lederhosen, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Blattes. 3242

Konzertzither

zu verkaufen. Anzusagen bei Firma Papierhandlung Weigler, Hauptplatz 22. 3236

500 Kronen



zahle ich Ihnen wenn meine Wurzelvertilger Ma-Balsam Ihre Schnieraugen, Wargen und Hornhaut

nicht in 3 Tagen schmerzlos entfernt. Preis 1 Ziegels samt Garantiebrief K. 1.75, 3 Ziegels K. 4.50, 6 Ziegels K. 7.50. Hunderte Dank- und Anerkennungsschreib. Remeny Kaschan (Kassa) 1, Postfach 12/341 (Ungarn).

Schönes Hammerleg 3267

Schrotgewehr

Kal. 16, samt Munition zu verkaufen. Tegetthoffstraße 42, 1. St. Tür 15.

Verloren

wurde am Freitag vom Hauptplatz gegen Südbahnhof eine Knaben-Fahrlegitimation. Abzugeben gegen Belohnung Reitergasse 5. 3243

Junger

Herrschaftsdienner

wünscht seinen Posten zu ändern. Anträge unter „Herrschaftsdienner“ an die Verw. d. Bl. 3230

Mushilfsköchin

nett und anständig, für einige Zeit gesucht. Adresse in der Verwaltung 3238

Dachzimmer

mit Sparherd, licht, groß, an ruhige kinderlose Partei ab 15. Juni zu vermieten. Weinbaugasse 25 3239

Warenkasten

groß, schön und tief, mit Glasstüren, ist billig zu verkaufen bei Emerich Müller, Birkringhofgasse 26 3240

Neues Freilauf-Herrenrad

mit Fri denzgummi ist sofort wegen Abreise zu verkaufen. Anzusagen Unterrothweinerstraße 6, 2. Stod links. 3263

Zinshaus

in Marburg preiswert sofort zu verkaufen. Anträge unter „Solides Haus“ a. d. W. d. Bl. 3268

Arbeiter

werden aufgenommen in der Lederfabrik Wilhelm Freund, Melling 3253

Zischler-Lehrjunge

wird sofort aufgenommen bei Tischlermeister Majcen 3235

Stuckflügel

oder Piano zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Gutes Instrument“ an die Verw. d. Bl. 3211

Weibliche Hilfskräfte

u. zw. Buchhalterinnen, Maschinschreiberinnen, Schreiberinnen, Köchinnen für die Offiziersmesse und die Mannschaftsküche, Kellnerinnen, Abwascherinnen, Postansträgerinnen, Hauspersonal und landw. Arbeiterinnen werden aufgenommen. Vorzustellen beim Kommando in Marburg, Realschule, Tegetthoffplatz von 11 bis 12 Uhr vorm. und 6 bis 7 Uhr nachm.

Rundmachung.

Die Ausgabe billigen Fleisches an Unbemittelte und Minderbemittelte geschieht im Monat Juni wie bisher im städtischen Schlachthof am Viehmarktplatz zwischen 7—9 Uhr vormittags und zwar für die Besitzer von Bezugsscheinen

- 1 A und 1 B Samstag jeder Woche.
- 2 A und 2 B Sonntag

Die Fleischzahlscheine werden in den bestehenden Zahlstellen gegen Vorweis des Bezugsscheines am Tage vor der Fleischausgabe, somit für

- 1 A und 1 B Freitag jeder Woche ausgegeben
- 2 A und 2 B Samstag

Das Ausmaß der für den einzelnen Bezugsberechtigten abzugebenden Fleischmenge wird auf 25 dkg (einschließlich Zuzwage) für Kopf und Woche eingeschränkt.

Bezugstage, bezw. Bezugswoche genau einhalten, sonst trägt der Säumige selbst den Schaden!

Gemeindegewerkschaftsamt Marburg, am 29. Mai 1917.
Der Bürgermeister: Dr. Johann Schmiderer.

Zl. 10387.

3061

Rundmachung.

Vom Stadtrate Marburg wird die diesjährige Impfung und Wiederimpfung folgendermaßen ausgeschrieben:

Impfsammelplatz: Turnsaal der Knabenvolkschule IV am Exerzierplatz.

- Impftage:
- Sonntag den 3. Juni,
 - Sonntag den 10. Juni,
 - Sonntag den 17. Juni,
 - Sonntag den 24. Juni,
 - Freitag den 29. Juni,

Die Impfungen beginnen jedesmal um halb 3 Uhr nachmittags. Die Nachschau wird an dem der Impfung nächstfolgenden Sonntage zur gleichen Stunde vorgenommen und werden hiebei die Impfzeugnisse ausgefolgt.

Die für jedermann unentgeltlichen Impfungen werden vom Herrn Kommunalärzte Urbaczek vorgenommen und hiebei ein animaler Impfstoff (vom Kalbe) verwendet, daher ist eine Übertragung ansteckender Krankheiten ausgeschlossen. Die Impfung ist die wirksamste vorbeugende Maßregel gegen Blatternerkrankungen, da erfahrungsgemäß Geimpfte gar nicht, oder nur an abgeschwächter Form erkranken.

Alle Personen, die seit sechs Jahren nicht geimpft worden sind, werden aufgefordert, sich der Wiederimpfung zu unterziehen. Die Impflinge haben frisch gewaschen und mit reiner Wäsche versehen zu erscheinen.

Stadtrat Marburg, am 20. Mai 1917.
Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

I. Marburger Bioskop.

Besitzerin und Leiterin Vina Dr. Gustin.
Tegetthoffstraße — Samerlinggasse.

Voranzeige! Samstag den 2.—5. Juni 1917 erscheint dort Weixler auf der Bildfläche!

Ganz besonders hervorrag. Programm mit der unergleichen Künstlerin
DORIT WEIXLER

Es werden nur noch wenige Bilder mit Dorit Weixler zu sehen sein, dann ist Dorit Weixler auch für die Kunstfreunde für immer verloren.

Dorits Eheglück. Schlagerlustspiel in drei Akten.

Großes Nordisches Drama in 2 Akten

Im Kampf mit dem Schicksal.

Turnspiele. Naturaufnahme. Rentier Knippeldid. Trickfilm.

Rohlee-Samen

zu haben bei Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße. 2321

Tüchtige selbständige

Verkäuferin

wird für ein Spezereiwarengeschäft gesucht. Anträge unter „Treu 707“ an die Berr. d. Bl. 2502

Zwei tüchtige 3184

Tafelbinder

mit Anfangsgehalt von 7 Kr. pro Tag und 1 Liter Tafelwein werden sofort aufgenommen in der Weinkellerei des R. Hausmaninger, Marburg a. Dr.

Köchin

für eine Unteroffiziers-Messe von circa 24 Mann wird aufgenommen. Vorzustellen mit Zeugnissen 11 Uhr vormittags. R. Landsturmbezirkskommando Nr. 26, Marburg a. D., Mellung. 3274

Spengler-Lehrjunge

aus gutem Hause, welcher Gelegenheit hätte, sich auch im Gas- und Wasserleitungsinstallationsfache auszubilden, wird aufgenommen, event. auch mit ganzer Verpflegung, bei Eb. Smoboda, Luthergasse 4. 3088

Wohnhaus

mit 2 Zimmern und Küche, 5—6 hoch Grund, schöner Obstgarten und Weinboden wegen Übernahme eines anderen Besitzes zu verkaufen. Anz. in Ob.-Roßwein Nr. 33. 3564

Fräulein

welches in Stenographie gewandt ist und eine schöne Handschrift hat, wünscht in einer Kanzlei unterzukommen. Abt. i. d. Bw. 3241

Arbeiterinnen

finden sofort Aufnahme bei guter Bezahlung. Gartenbaubetrieb Luthergasse. 3250

Ein Haus

für jedes Geschäft geeignet, ist hier in der Stadt mit Stallungen und großem Ader unter leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Selmsel, Luthergasse 9.

Ausser Verwendung

stehende National-Kassen kauft die National-Registrier-Kassen-Gesellschaft m. b. H. Wien, 7., Siebensterngasse 31. 3251

Möbl. Zimmer

sonnseitig, insektenfrei, sucht Lehrerin. „Stadtviertel“ Berr. 3265

Kontoristin

sucht Stelle, geht auch aufs Land. Anträge unter „Strebsam“ an die Berr. d. Bl. 3265

Pferdeknecht

bei voller Verpflegung wird sofort aufgenommen. Leitersberger Ziegelwerk. 3261



Nur noch heute und Sonntag

Kapital und Liebe.

Ein Lebensbild aus der Jetztzeit. „Teddyfilm“ (mit Paul Heidemann)

Die Verlobung im Feste. Eine selbstgraue Humoreske.

Täglich Vorstellung 7 u. 9 Uhr

In Vorbereitung: Kolossalwert

Seelen die verfallen.

Ultima-

Reiseschreibmaschine preiswert zu verkaufen. Kaiserstraße Nr. 8, 1. Stod. 3259

Starler

Tischlerlehrjunge wird aufgenommen Kaiserstraße Nr. 18. 3275

Fahrrad gut erhalten, wird vom Stadtrat angekauft. Angebote sind an das Stadtbauamt zu richten. 3248

Sub mit Kalb zu verkaufen. — Anz. in der Berr. d. Bl. 3276

Zur örtlichen

Erhebung

für den Anbau und Erntedienst werden, des Mappenlesens und Zeichnens kundige, physisch geeignete Personen gegen ein Tagelohn von 10 Kronen sofort aufgenommen. Anz. in der Berr. d. Bl. beim L. L. Bezirksgeometer, Zimmer Nr. 19, Amtsgebäude ebenerdig, rechts. 3274

Zeichnungen zu Originalbedingungen

auf die

VI. Oesterreichische Kriegsanleihe

(5 1/2 % 40jähr. amortisable Staatsanleihe und 5 1/2 % 10jähr. Staatschahscheine) werden von uns in der Zeit

vom 10. Mai bis einschließlich 8. Juni

spesenfrei gegen Vorweisung unseres Einlagebüchchels entgegengenommen.

Marburg, am 7. Mai 1917.

Gemeinde-Sparkasse in Marburg.